27. Jahrgang. Donnerstag, 18. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14992. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös: Bezüglich Westafrikas gehen dem Auswärtigen Amte aus allen Gegenden Deutschlands zahlreiche Gesuche mannigfacher Art zu, betreffend Belehrung und Auskunft über die dortigen Verhältnisse und Ersuchen um Beförderung nach den unter die deutsche Oberhoheit gestellten Gebieten, namentlich um Anstellung und Verwendung daselbst. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt demgegenüber mit, daß das Auswärtige Amt unter den gegenwärtigen Verhältnissen außer Stande sei, derartige Gesuche zu berücksichtigen und zu beantworten. Bezüglich der gestellten Anträge und Wünsche können die Antworten bisher nur von den Handelshäusern ertheilt werden, welche Niederlassungen in den unter den deutschen Schutz gestellten Gebieten Westafrikas besitzen.

Bremen, 18. Dezember. (W. T.) Der Lloyddampfer „Rhein“, welcher am 14. d. von hier, abgegangen und am 16. von Southampton weitergegangen war, collidirte am 17. um 2 Uhr Morgens in der Nähe von Cap Lizard mit einem englischen Dampfer (wahrscheinlich dem „York“), welcher zuerst denselben Cours hielt, dann aber den Cours des „Rhein“ zu kreuzen versuchte. Der „Rhein“ kehrte nach Southampton zurück und wird nach Ausbesserung der leichten Beschädigung heute nach Newyork weitergehen. Der englische Dampfer ist in Falmouth eingelaufen. Menschen sind bei der Collision nicht verunglückt.

Barcelona, 18. Dezbr. (W. T.) In dem Treppenhause eines Privatgebäudes fand gestern eine Dynamitexplosion statt, durch welche einige Zerstörungen angerichtet wurden. Es ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Wien, 17. Dezember. Das Abgeordnetenhaus nahm nach Ablehnung der von der Linken gestellten Anträge die Vorschläge der Majorität des Ausschusses, betreffend die Verlängerung des Localbahngesetzes, sowie in Betreff der Eisenbahn von St. Plöten nach Tulln an. Der Handelsminister griff wiederholt wirksam in die Debatte ein.

Der Anarchisten-Prozeß.

Leipzig, 17. Dezbr. (W. T.) In der Nachmittagssitzung wird Reinsdorf vernommen. Derselbe erklärt, am Niederwaldattentat nicht ganz unbetheiligt gewesen zu sein, sondern seine Hand im Spiele gehabt zu haben. Ueber seine Motive befragt, weist Reinsdorf mit heftigen Worten — so daß ihn der Präsident und der Oberreichsanwalt mehrfach unterbrechen — auf die Lage des Arbeiterstandes hin. Das Werk der Befreiung aus dieser Lage müsse das Werk der Arbeiter selbst sein; der von socialdemokratischer Seite beliebte Stimmzettelkampf sei Unsinn und Blasphemie. Die von anarchistischer Seite vorgeschlagene Propaganda der That allein könne helfen, der Zweck heilige das Mittel, man dürfe nicht sentimental sein. Der Angeklagte schließt: „Ich habe meine Pflicht als Anarchist erfüllt.“ Hierauf räumt Angeklagter ein, Rupsch und Küchler zu dem Attentat überredet, sie wegen der Modalitäten der Ausführung instruirt, ihnen auch das erforderliche Dynamit gegeben zu haben. Wenn er nicht krank gewesen, würde er wahrscheinlich selbst das Attentat ausgeführt haben. Vom Präsidenten schließlich befragt, ob er sich des in der Anklage ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekenne, antwortet Reinsdorf: „Ich erwarte Ihre Entschließungen, das ist einfach eine Machtfrage, geben Sie uns einige Armeecorps und der Stand der Sache wird sich umdrehen.“

Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde alsdann noch eine große Anzahl Zeugen vernommen. Untersuchungsrichter Schäfer aus Elberfeld erklärte, die Darstellung des Rupsch habe auf ihn den Eindruck der Wahrheit gemacht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

An seinem **gestrigen Schwerinstage** hat sich **der Reichstag** mit einer Reihe von Anträgen beschäftigt und eine Reihe von Beschlüssen gefaßt; ob aber aus allen diesen etwas herauskommen wird, ist verzweifelt fraglich. Dem Antrage der Polen betreffs Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes wird die Regierung niemals zustimmen, selbst die Arbeiten der Commission, an welche er verwiesen wurde, sind somit von vornherein vergeblich. Die ganze Debatte förderte trotz ihrer Länge nichts sonderlich interessantes zu Tage, man müßte denn das dazu rechnen, daß sich der Socialdemokrat Liebknecht für die Wiederherstellung Polens aussprach. Die für den socialdemokratischen Antrag, betreffend die Kieler Polizeibeamten, eingesetzte Commission wird vielleicht wieder, wie ihre Vorgängerin im verflossenen Reichstage, eine Rüge für die betreffenden übereifrigen Beamten beschließen; aber, sagt die Regierung: „der Antrag ist gegenstands- und zwecklos“ und was daher aus den Commissionsbeschlüssen werden wird, läßt sich bei der gerade jetzt so außerordentlich zarten Rücksichtnahme der Regierung auf die Wünsche des Reichstags unschwer erkennen.

Die 3. Berathung des freisinnigen Diätenantrages war ebenso kurz als erbaulich. Der unglückliche Vertreter von Frankfurt, Sabor, muß mit seiner Jungfernrede wirklich arges Malheur gehabt haben, so gut er es meinte. Seit dem Verschwinden des seligen Herrn v. Ludwig aus dem Parlamente haben die Abgeordneten noch nie so herzlich gelacht als gestern bei Sabors Rede. Daß der Antrag selbst in 3. Lesung angenommen wurde, war selbstverständlich; leider ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß die Regierung abermals diesen Beschluß einfach ad acta legt. Ja, wenn der Reichstag gleichzeitig in eine Beschränkung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts willigen wollte, da wäre es schon etwas anderes! Die Conservativen wären, das ließ ihr Redner Herr v. Helldorff erkennen, dafür auch zu haben. Aber Gott sei Dank haben diese Herren das Heft noch nicht in den Händen und die „Abgeordneten in der Nähe des Reichskanzlers“, von denen die „Magd. Ztg.“ kürzlich berichtete, daß sie als Aequivalent für die Diäten eine Beschränkung des Wahlrechts auf Personen mit eigenem Hausstande planten, würden, so viel wenigstens am Reichstage liegt, übel fahren, wenn sie jetzt mit der Sprache herausrücken wollten.

Die bevorstehenden **Weihnachtsferien** wurden schon in der gestrigen Sitzung des Reichstags durch zahlreiche Lücken auf den Bänken der Abgeordneten angekündigt; es war ein Glück, daß es nicht zu einer Abstimmung kam, bei welcher die Beschlußfähigkeit des Hauses auf die Probe gestellt wurde. Auch die Tagesordnung für die vorläufig letzte, heutige Sitzung ist so glücklich componirt, daß es zu einer zweifelhaften Abstimmung nicht kommen wird. Die endgiltige Wahl des Präsidiums erfolgt selbstverständlich durch Acclamation. Herr v. Wedell-Piesdorf hat die Präsidentenprobe glücklich bestanden. Er leitet die Verhandlungen des Hauses mit einer Ruhe und Sicherheit, als ob er dieses Geschäft schon seit Jahren besorgt hätte. Seiner Schlagfertigkeit war es zu verdanken, daß die Vollmar'sche Expectoration über den Dienstеid der Beamten in der Sitzung am 15. d. nicht zu einer großen Skandalscene führte, da er den Redner in dem Moment, wo er auf das schlüpfrige Gebiet überging, unterbrach, was ihm freilich seitens des Reichskanzlers einen leisen Tadel wegen seiner wohlwollenden Beurtheilung der Vollmar'schen Bemerkung zuzog. Mit derselben Sicherheit bedachte er am Schlusse der stürmischen Sitzung den conservativen v. Helldorff und den clericalen v. Huene jeden mit einem Ordnungsruf. Griechische Citate nach dem Vorbild des Hrn. v. Levetzow sind allerdings nicht seine Stärke; aber er hat seine Vorgänger bald vergessen machen, und so wird der Antrag auf Bestätigung des Präsidiums auf keinen Widerspruch stoßen, ganz abgesehen davon, daß bei der zeitigen Verfassung des Hauses eine Zettelwahl unmöglich sein würde.

Das **deutsche Blaubuch** *) wird noch zwei weitere Fortsetzungen erhalten. Es soll noch eine Sammlung von Aktenstücken über die Südsee und eine speziell über die Fidschi ausgegeben werden.

Die eigenen **Einnahmen Preußens** haben sich, wie der „Magd. Ztg.“ „aus angeblich durchaus glaubwürdiger Quelle“ geschrieben wird, im laufenden Etatsjahre in den Hauptbetriebsetats, namentlich denen der Eisenbahnverwaltung, der Forstverwaltung und der Bergwerksverwaltung günstig, in mehrfacher Beziehung so günstig wie in den besten Jahren gestellt, so daß fast überall bezüglich der Betriebseinnahmen die Etatsansätze nicht unerheblich überschritten sind. — Das klingt sehr hübsch und wir wollen hoffen, daß es sich auch bestätigt. Um das gähnende Deficit im preußischen Etat werden wir aber wohl trotzdem nicht herumkommen.

Endlich verlautet etwas über den weiteren Verlauf der Affäre von der seiner Zeit so großes Aufsehen erregenden **englischen Piraterei auf der Nordsee**. Wie aus Yarmouth gemeldet wird, hat die englische Regierung beschlossen, gegen die Eigenthümer dreier Fischerboote, Roß, Prestan und Chalk, wegen Seeraubes auf hohem Meere und insbesondere wegen Beraubung des deutschen Schiffes „Diederich“ am 29. Juli d. J. in der Nähe der holländischen Küste die gerichtliche Untersuchung einleiten zu lassen. — Unerfindlich ist nur, warum man sich so lange besonnen hat, ehe dieser eigentlich doch selbstverständliche Schritt unternommen wurde!

Der von der Commission der Congo-Conferenz vorgelegte **Entwurf der Nigerschifffahrtsacte** bestätigt vollständig, daß England und Frankreich in denjenigen Flußgebieten, in welchen sie Souveränetäts- oder Protectoratsrechte ausüben, sich verpflichten, die für den Congo adoptirten Grundsätze der freien Schifffahrt auf dem Niger zur Anwendung zu bringen. In die Anwendung der grundsätzlichen Bestimmungen hat weder die internationale Schifffahrts-Commission noch eine andere Macht hineinzureden. Der Niger ist also nicht, wie der deutsche Entwurf der Schifffahrtsacte beabsichtigte, dem Congo gleichgestellt. Die Beschlußfassung in der Conferenz soll, wie mitgetheilt, heute stattfinden; es bleibt dann noch die Berathung des dritten Punktes des Conferenzprogramms, die Herstellung eines Einvernehmens über die Förmlichkeiten, die bei neuen Besitzergreifungen an den Küsten Afrika's zu beobachten sind, damit sie als thatsächliche betrachtet werden. Ueber diesen Punkt haben bereits, wie verlautet, Vorverhandlungen zwischen den Mächten stattgefunden, und hofft man, daß auf Grund derselben die Verständigung in kurzer Zeit erzielt wird. Ob es freilich gelingen wird, den Schluß der Conferenz bis zum 20. d., wie beabsichtigt war, herbeizuführen, scheint fraglich; aber vor Weihnachten soll der Schluß unter allen Umständen erfolgen.

Inzwischen tritt von neuem das Gerücht in den Vordergrund, daß zur Erledigung der ägyptischen Frage eine neue Conferenz berufen werden soll; aber davon könnte ernstlich erst die Rede sein, wenn vorher der Anspruch Deutschlands und Rußlands auf Vertretung in der ägyptischen Schuldenkasse in befriedigender Weise erledigt wäre. Vorläufig gefällt sich England noch in Winkelzügen. Wenigstens behauptet der „Standard“, die ägyptische Regierung werde auf die deutsch-russischen Noten erst antworten, wenn diese Mächte auf die englischen Finanzvorschläge geantwortet hätten! Eine so scherzhaft klingende Antwort sollte man sich doch ersparen.

Die **Entrüstung der Engländer über die diplomatische Niederlage**, welche dem englischen Auswärtigen Amt von Fürst Bismarck in der Angra Pequena-Angelegenheit bereitet wurde, ist nicht allein auf London beschränkt, sondern regt sich auch in den Provinzen. Die „Pall Mall Gazette“ bringt Auszüge aus nahezu zwanzig Provinzialzeitungen, in denen das Verhalten Lord Granville's und Lord Derby's zuweilen sehr scharf gerügt wird. Die „Daily News“ stellt u. a. folgende Betrachtungen an:

„Stets, seit wir in 1882 allein nach Aegypten gingen und somit in einem Lande das Bündniß mit Frankreich brachen, bestand die richtige Politik für England darin, für alle unsere Pläne die Unterstützung Deutschlands zu gewinnen. Es existirt kein Grund zu der Annahme, daß Fürst Bismarck dafür einen übermäßigen Preis erlangt haben würde. Gerade der Umstand, daß ihm damals coloniale Ausdehnung am Herzen lag, befähigt uns, ihm ohne Verlust für uns selbst entgegenzukommen. Anstatt finster darein zu blicken, als Deutschland Angra Pequena in Besitz nahm, hätten wir besser daran gethan, seine Nachbarschaft willkommen zu heißen. England, nicht Frankreich, hätte der gemeinschaftliche Wirth bei der Einladung zur Congo-Conferenz sein sollen. Wir haben jeden Grund, die deutsche Cooperation in der ganzen Welt zu wünschen. Aber wir haben die ganze Zeit hindurch die zerbrochenen Glieder einer alten Kette hinter uns her geschleppt und uns vergeblich bemüht, einen Nebenbuhler zu versöhnen, der kein Interesse daran hat, Aegypten und England in irgend einer Weise, sei es moralisch, finanziell oder politisch, vereinigt zu sehen. In der Verfolgung dieses Phantoms einer neuen Eintracht mit Frankreich haben wir uns unsere natürlichen Bundesgenossen, unsere Verwandten jenseits der See, entfremdet; und wir haben die Feinde von vor 14 Jahren einander in die Arme getrieben — sich umarmend, weil vereinigt gegen uns.“

Dem **Mahdi** scheint bei dem zwar langsamen aber stetigen Vorrücken der Engländer doch allmählich etwas bange zu werden. Einer in Suakin eingegangenen Meldung zufolge hat Osman Digma von dem Mahdi einen Brief empfangen, worin letzterer dringend um Verstärkungen ersucht. Osman erwiderte, es sei ihm unmöglich, diesem Wunsche nachzukommen, da er selber einen Angriff erwarte.

In **Tongking** hat abermals ein blutiger Zusammenstoß zwischen Chinesen und Franzosen stattgefunden. Eine Depesche des Generals Brière de l'Isle von gestern meldet, 2000 bis 3000 Chinesen seien von den Bergen herabgestiegen, um ein Dorf, welches 8 Kilometer nordöstlich von Chu liege, anzugreifen. Ein Theil der Besatzung, welche aus der Fremdenlegion und tongkinesischen Scharfschützen besteht, sei den Feinden entgegengegangen, habe dieselben zerstreut und ihnen beträchtliche Verluste beigebracht. Die Franzosen selbst haben auch verhältnißmäßig schwere Verluste erlitten, sie zählten 24 Todte und Verwundete.

Die in der letzten Botschaft des Präsidenten der **Vereinigten Staaten von Nordamerika** als wünschenswerth bezeichnete Tarifreform im Sinne der Zollherabsetzung wird von dem gegenwärtigen 48. Congresse schwerlich noch in Angriff genommen werden. Derselbe wird sich in seiner gegenwärtigen kurzen Session wahrscheinlich nur mit der Erledigung der nothwendigsten Geschäfte befassen und alle schwierigen Fragen, insbesondere auch die der Tarifreform, seinem Anfang März zusammentretenden Nachfolger, dem 49. Congreß überlassen.

*) Was die Bezeichnung der diplomatischen Aktensammlung als „Blaubuch“ betrifft, so ist dieselbe allerdings nicht ganz correct. Die Benennung der ähnlichen Aktenbücher in England, Frankreich ꝛc. wird von der Farbe des Umschlags der Hefte hergeleitet; daher giebt es Roth-, Blau- und andere Bücher. Die deutschen Aktenbücher sind nun weder mit einem blauen, noch auch mit einem grauen, sondern einfach weißem Umschlage versehen. Die Bezeichnung Weißbuch ist daher wohl die richtigste und auch wir wollen in Zukunft derselben folgen.

Reichstag.

17. Sitzung vom 17. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des von dem Abg. v. Jazdzewski u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs, dem § 186 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 hinzuzufügen: „In den der Krone Preußen seit dem Jahre 1772 zugefallenen polnischen Landestheilen ist die polnische Sprache neben der deutschen gleichberechtigt“; und im § 187 an Stelle des ersten Absatzes zu setzen: „Wo sonst im Reichsgebiete unter Parteien verhandelt wird, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist ein Dolmetscher zuzuziehen und ist in diesem Falle ein Nebenprotokoll in der Sprache der Parteien aufzunehmen.“

Abg. v. Jazdzewski: Eine eingeschlossene fremde Bevölkerung auf dem idealen Gebiete der Sprache so zu behandeln, kränkt sie im Innersten und erzeugt Unzufriedenheit, ja Untreue der Unterthanen, die stets eine Wirkung der Mißregierung ist. Außerdem ist der polnischen Bevölkerung in Preußen der Gebrauch ihrer Sprache in allen öffentlichen Angelegenheiten feierlich garantirt. Wir haben für uns das Naturrecht, das göttliche Recht, das Vertragsrecht, die Regierung kann höchstens die Staatsraison für sich ins Gefecht führen. Diese Staatsraison mit hundert Mal gehörten Gründen bekämpfen ist unangenehm, aber es wird und muß geschehen, so lange den Polen die parlamentarische Tribüne zugänglich bleibt. Dieser neue Reichstag zumal zählt viele Mitglieder, denen die Stipulationen, auf die sich der Anspruch der Polen gründet, nicht genau bekannt sind, und der Redner macht sie in seinem fast 1½ stündigen Vortrage damit bekannt.

Staatssecretär v. Schelling: Die Frage ist im deutschen Gerichtsverfassungsgesetz von 1877 entschieden. Die verbündeten Regierungen werden nicht dazu mitwirken, die damalige gesetzgeberische Lösung dieser Angelegenheit wieder in Frage zu stellen.

Abg. v. Unruhe-Bomst bestreitet dem ersten Redner, daß die Germanisirung der ehemals polnischen Landestheile gewaltsam betrieben werde. Ich stehe 34 Jahre lang als Landrath an der Spitze eines Kreises, der mehr als zur Hälfte polnisch ist; man hat nicht nachweisen können, daß auch nur in einem Falle die polnische Bevölkerung gegen Recht und Gesetz anders als die deutsche behandelt worden sei (Zwischenruf des Abg. Windthorst) — ich fordere auch Sie auf, Hr. Windthorst, mir einen solchen Fall von Germanisirung anzuführen. Die polnische Presse hält ja immer noch an der Ansicht fest, daß die preußischen, russischen und österreichischen Landestheile, welche bis 1772 die königlich polnische Republik gebildet haben, über kurz oder lang wiederum zu einer selbstständigen Nation werden müßten. Das preußische Amtssprachengesetz hat keineswegs den Zweck gehabt, die polnische Sprache „auszurotten“; die dazu ergangene Ausführungsverordnung beweist das, und noch heute verkehren die Behörden mit der polnischen Bevölkerung mündlich in ihrer Sprache, natürlich durch Vermittelung von Dolmetschern. Selbstverständlich ist das Princip der erlassenen Verordnung das, daß die Kinder mehr deutsch als bisher lernen sollen. Man könnte vielleicht dem geltenden § 186 hinzufügen: „Anerkenntnisse, Verzichte, Vergleiche müssen auf Verlangen der Parteien in allen Sprachen aufgenommen werden“, aber auch einem solchen Passus stehen erhebliche Bedenken entgegen. Redner beantragt Ueberweisung des Antrages an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Junggreen (Däne): Man kann nicht leugnen, daß den Polen großes Unrecht geschehen ist. Die Polen haben Anspruch auf die Dankbarkeit der Deutschen: Johann Sobieski hat einst Deutschland vor der Barbarei bewahrt. Behandeln Sie die Polen so, wie Sie selbst als Unterdrückte verlangen würden, behandelt zu werden. (Beifall.)

Abg. Staudy: Die Conservativen werden jetzt denselben Standpunkt gegenüber dem Antrage einnehmen, wie schon früher, und diesen Antrag wiederum ablehnen. In einer Weise läßt sich indessen eine den Polen erwünschte Auskunft treffen. Schon in der vorjährigen Commission hat einer meiner politischen Freunde einen Antrag gestellt, der den Polen wesentliche Erleichterung verschafft, die sich auch sehr leicht durchführen ließe. Redner schlägt ebenfalls eine Commissionsberathung vor.

Abg. Liebknecht: Meine politischen Freunde werden für den Antrag stimmen. Ich halte die Wiederherstellung Polens für einen Act der Gerechtigkeit und für eine politische Nothwendigkeit. Allerdings haben die Polen unsere Unterstützung nicht verdient, denn sie selbst haben sich dazu hergegeben, einem großen Theile der Bevölkerung polizeiliche Fesseln anzulegen. Sie haben selbst dazu mitgewirkt, Deutsche zu knechten, denn nur durch die Polen ist in der letzten Legislaturperiode die Gewerbeordnungsnovelle zu Stande gekommen. Wenn also auch die Sympathie für die Polen bei uns fast ganz geschwunden ist, so übt das doch auf unsere Abstimmung keinen Einfluß.

Abg. v. Cuny: Meine Stellung zu dem Antrage ist wesentlich dieselbe, die Abg. Staudy Ihnen entwickelt hat. Den Polen will ich aus den nationalen Gefühlen, die sich in der Erinnerung an den polnischen Staat ausspricht, keinen Vorwurf machen, aber wir können diesen Bestrebungen nicht beitreten. Aber ich habe nichts gegen eine erneuete Prüfung der betreffenden Gesetzesbestimmungen, um den Polen zu zeigen, daß wir auf ihre Wünsche und Forderungen, soweit es möglich ist, einzugehen gern bereit sind.

Abg. Windthorst: Der Antrag hat mit der Frage der Herstellung Polens gar nichts zu thun. Ich kann nicht verstehen, warum die Gleichstellung der deutschen und polnischen Sprache bei Gerichtsverhandlungen in polnischen Landestheilen antinational sein soll? Wer das Recht Anderer nicht achtet, ist des seinigen verlustig. (Sehr richtig im Centrum und bei den Socialdemokraten.) Ich weiß aber auch gar nicht, was für eine Gefahr für Deutschland darin liegen soll, wenn bei den Gerichtsverhandlungen beide Sprachen gleichberechtigt sind; war es doch früher schon einmal der Fall. Für die polnisch redenden Deutschen ist es nicht ermuthigend, sich der Jurisprudenz zu widmen, wenn sie sehen, daß man sie mit Vorliebe möglichst weit nach dem Westen schickt; es ist dies im Uebrigen nichts als Quälerei. Dazu kommt, daß die Polen der Mehrzahl nach katholisch sind, und Katholiken werden bei uns nur mangelhaft befördert (Unruhe); in der Masse werden sie freilich befördert, aber an bevorzugten Stellen will man von ihnen keinen Gebrauch machen. Daß die neuere Gesetzgebung in Bezug auf die Sprache die Tendenz der Germanisirung hat, kann kein Mensch leugnen. Das ist auch im preußischen Abgeordnetenhause klargestellt worden. In Oesterreich bestehen solche Institutionen, und gerade die Polen in Galizien sind die treuesten Vertreter der österreichischen Monarchie. (Widerspruch.) Es ist neulich vom Reichskanzler hier gesagt worden: „noblesse oblige“. Für uns besteht die Noblesse darin, daß wir der Minderheit gewähren, was ihr versprochen ist und was das Naturrecht verlangt. Ich schließe mich dem Antrage auf Commissionsberathung an.

Abg. Fürst Radziwill: Eine Aeußerung des Hrn. v. Unruhe-Bomst hat mich sehr lebhaft und nicht angenehm an die Ausführungen erinnert, welche der Reichskanzler in der letzten Zeit gegen unsere Nationalität gerichtet hat. Wenn er uns ein Bild entworfen hat, als ob sich Polen an der Schwebe des Aufruhrs befände, so muß ich einer solchen Schilderung jede Berechtigung absprechen in diesem Augenblicke, wo der Reichskanzler selbst jenseits der Grenzen den vertrauensvollen Verkehr der polnischen Bevölkerung mit dem russischen Herrscherpaar hat wahrnehmen können, das zum ersten Male in Polen anwesend war. Wir haben das Bedürfniß, mit Ihnen als ernste, praktische Männer uns an praktischen Aufgaben zu betheiligen. Aber durch Rede und Gegenrede, wie sie jetzt geführt wird, kommen wir nicht zu diesem Ziel. Wir haben auch das Bedürfniß, nicht durch Redensarten uns gegen den Vorwurf der Reichsfeindschaft zu vertheidigen. Geben Sie uns Gelegenheit dazu, indem Sie uns das Minimum dessen bewilligen, was wir verlangen können. (Beifall bei den Polen und im Centrum.)

Abg. v. Jazdzewski stellt der Autorität des Hrn. v. Unruhe in der Germanisirungsfrage die Autorität des Fürsten Bismarck gegenüber, der schon vor mehreren Jahren erklärte, unsere Anträge auf Zulassung der polnischen Sprache bei den Gerichtsverhandlungen würden von der Regierung mit Anträgen erwidert werden, dieselbe zu unterdrücken. Redner bedauert zum Schluß, daß der Vertreter des Reichsjustizamts den Antrag von vornherein abgelehnt habe.

Die Ueberweisung an eine Commission wird beschlossen.

Es folgt die Berathung des nachstehenden Antrages Liebknecht, v. Vollmar: „den Reichskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß gegen die Polizeibeamten, welche am 2. und 3. April v. J. die Abgeordneten von Vollmar und Frohme in Kiel entgegen dem Artikel 31 der Reichsverfassung verhafteten und sie so gewaltsam verhinderten, an den Berathungen und Beschlußfassungen des Reichstages theilzunehmen, das Strafverfahren wegen Verletzung der einschlagenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches eingeleitet werde. Von dem Resultat des Verfahrens ist dem Reichstag schleunigst Mittheilung zu machen.“

Abg. Liebknecht: Die Veranlassung unseres Antrages ist bekannt. Wir hatten bald nach der Verhaftung der Abgeordneten einen dem heutigen analogen Antrag gestellt. Derselbe ist damals der Geschäftsordnungscommission überwiesen worden, welche den einstimmigen Beschluß gefaßt hatte, dem Reichstage vorzuschlagen, derselbe möge das Verfahren der Polizeibeamten als dem Artikel 31 der Verfassung zuwiderlaufend er-

klären. Leider hat das Plenum des Reichstages sich mit der Sache bisher noch nicht wieder befassen können; und so haben wir denn nunmehr unsern damaligen Antrag wiederholt. Wir halten den Vorschlag der Commission für ungenügend, der Reichstag muß gegen alle Angriffe seine Rechte energisch wahren. Es ist durchaus nothwendig, daß auch strafrechtlich gegen die Beamten, welche unsere Rechte verletzt haben, vorgegangen wird. Die Volksvertretung, die sich nicht Achtung erkämpft, wird sie nicht genießen und verdient es auch nicht besser

Geh. Rath **Weimann**: Die Regierung, weit entfernt die verfassungsmäßigen Rechte des Hauses verletzen zu wollen, will dieselben vielmehr ohne Unterschied der Parteien vor jeder Einschränkung geschützt sehen. Aber die Regierung würde keinen Staatsanwalt und keine Gerichte gefunden haben, um die Verurtheilung jener Beamten zu erreichen. Es mangelt durchaus an dem Nachweise des strafrechtlichen Dolus. Der Vorsatz der Beamten, ihre Amtsgewalt zu mißbrauchen und zwar zu dem Zwecke, um die Abgg. Frohme und v. Vollmar zu hindern, an der am folgenden Tage stattfindenden Reichstagssitzung theilzunehmen, dieser Vorsatz läßt sich durch nichts erweisen. Ich verstehe überhaupt nicht, weshalb die Abgeordneten sich an den Reichskanzler wenden. Sie hätten ja nur nöthig gehabt, sich an den zuständigen Staatsanwalt zu wenden und bei der Erfolglosigkeit der Denunciation den gesetzlichen Beschwerdeweg an den Ober-Staatsanwalt und an das Ober-Landesgericht zu gehen. Ein anderer Weg steht selbst dem Reichskanzler nicht offen.

Abg. **Windthorst**: Mit Rücksicht darauf, daß viele neue Mitglieder im Hause sind, schlage ich vor, nicht den früheren Commissionsbericht unseren Berathungen zu Grunde zu legen, sondern den Antrag Liebknecht von neuem an die Geschäftsordnungscommission zu überweisen. Allerdings haben wir alle Ursache, darüber zu wachen, daß die Privilegien des Reichstags in jeder Richtung gewahrt bleiben. Es ist ganz gleichgiltig dabei, welcher Partei die Herren angehören, in deren Person unsere Rechte verletzt worden sind; wir müssen auch socialdemokratischen Abgeordneten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich glaube, es ist undenkbar, daß irgend ein Mitglied im Hause hierüber anders denkt.

Abg. v. **Vollmar**: Darüber, daß eine Verfassungsverletzung objectiv vorliegt, ist man ja einig. Daß aber die Beamten, die uns verhaftet haben, insbesondere der eigens zu diesem Zwecke vom Berliner Polizeipräsidium nach Kiel gesandte Commissar, recht wohl gewußt haben, daß sie das Recht verletzen, dürfte doch auch anzunehmen sein. Man würde die Polizei ja beleidigen, wenn man das Gegentheil annähme und damit eine in der That sehr geringe Rechtskenntniß bei ihr voraussetzte. Bei Mißbrauch der Amtsgewalt durch rechtskundige Beamte sollte man überhaupt immer strafbaren Dolus annehmen (Sehr richtig!), umsomehr, als ja kein Staatsbürger, auch nicht der Ungebildete, gegen die Folgen seiner Rechtsunkenntniß geschützt ist. Es ist uns gesagt, wir hätten die Sache hier nicht zur Sprache bringen, sondern uns direct an einen Staatsanwalt wenden sollen. Wir haben uns an das Haus gewendet, weil wir uns nicht als Personen, sondern als Abgeordnete verletzt fühlen, weil eine Verletzung der Rechte des Hauses vorliegt, deren Sühne dieses beanspruchen muß, wenn es nicht auch seiner jetzigen wenigen Rechte verlustig gehen will.

Der Antrag wird darauf mit großer Majorität der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

Es folgt die **dritte Berathung des Diätenantrages**.

Abg. **Windthorst**: Das Centrum wird in dritter Lesung stimmen, wie es in zweiter Lesung gestimmt hat. Die Ansicht, daß etwa in Bezug auf das Wahlrecht vielleicht dieses oder jenes zu ändern sein möchte, theilen wir nicht; wir werden unter allen Umständen an dem allgemeinen, directen, geheimen Wahlrecht festhalten! (Beifall links.)

Abg. **Richter**: Wir haben von vornherein das Festhalten an dem allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrecht als etwas Selbstverständliches angesehen.

Abg. v. **Helldorff**: Auf unserer Seite wird die vom Bundesrathstische wiederholt vertretene Auffassung getheilt, daß die Diätenlosigkeit in einem inneren historischen Zusammenhange zum allgemeinen, gleichen, geheimen und directen Wahlrecht steht.

Abg. **Sabor** (Socialdem.): Vor wenigen Tagen, als hier über den zweiten Director im Auswärtigen Amt verhandelt wurde, sind von der Rechten des Hauses einige Worte gefallen, als ob der Reichstag bei Gelegenheit der Diätenberathung sehr rasch gewesen sei, um etwa zu seinem Nutzen einen Beschluß zu fassen. Wenn die Mehrheit des Reichstags in diesem Sinne votirt hat, so ist es nicht um ihres eigenen Vortheils willen geschehen, sondern in der Erkenntniß, daß es dem Wohle des Landes förderlich ist, wenn Jedermann ohne Rücksicht auf seine Vermögenslage Gelegenheit erhält, hier, wenn er gewählt wird, als Vertreter des Volks zu erscheinen. (Lachen rechts.) Wenn Sie lachen, so gestehe ich Ihnen nicht das Recht zu, über die Motive, welche uns geleitet haben, so abzuurtheilen, wie Sie es durch Ihr Lachen andeuten (Erneutes Lachen rechts), und wenn Sie noch einmal lachen. (Allgemeine Heiterkeit, in welcher die letzten Worte verloren gehen.) Ich fahre in meinem Gegenstande fort, ohne zu untersuchen, was das bedeutet, und ohne auf einen Ton einzugehen, der meinen Gewohnheiten widerspricht. (Wiederholte Heiterkeit.) Das allgemeine Wahlrecht ohne die Möglichkeit, daß jeder Gewählte hier erscheinen kann, ist nur ein formelles Recht, das nicht verwirklicht wird. Der Reichskanzler ist gegen Diäten, weil er die Verfassung nicht so schnell geändert wissen will; in derselben Rede aber erklärt er sich bereit, Diäten zu bewilligen, wenn dafür das allgemeine Wahlrecht beseitigt würde. Der Reichskanzler will also das Wahlrecht in seinem jetzigen Umfange nicht. Das läßt tief blicken (Stürmische Heiterkeit), das läßt einen Einblick thun (Erneute Heiterkeit) in die geistige Werkstatt derjenigen, die heute die sociale Reformpolitik vertreten; sie werden und müssen scheitern, wenn sie sociale Reformen herbeiführen wollen im Widerspruch mit der die neuere Zeit beherrschenden geistigen Strömung. Ein Ihnen (der Rechten) nahestehender Mann, Graf Alexis de Tocqueville, ein sehr gemäßigter Mann, hat es ausgesprochen: Die entschiedene demokratische Richtung, das ist der Weg, auf den die Neuzeit angewiesen ist; die Vorsehung selber leitet die Wege! (Stürmische Heiterkeit rechts.)

Der Gesetzentwurf wird darauf in dritter Lesung definitiv genehmigt.

Nächste Sitzung: **Donnerstag**.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Dezbr. Die (neulich von uns, wie von anderen Zeitungen veröffentlichte) Nachricht, daß der jetzige Unterstaatssecretär im Ministerium des Auswärtigen, Dr. **Busch**, als deutscher Gesandter nach Bukarest gehen würde, ist dementirt worden. Wir halten nichtsdestoweniger diese Nachricht aufrecht, obschon wir zugeben, daß ihre jetzige Veröffentlichung vielleicht nicht erwünscht ist. Die Ernennung des Herrn Dr. Busch zum Gesandten beim König von **Rumänien** dürfte sich vielleicht bis zum Frühjahr verzögern; beschlossen ist dieselbe. Ebenso ist der jetzige Gesandte in Stuttgart, Graf **Wesdehlen**, zum Abtheilungs-Director im Auswärtigen Amt designirt; welche Verwendung der jetzige Gesandte in Bukarest, Graf Saurma-Jeltsch finden soll, ist noch unentschieden.

L. **Berlin**, 17. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Petitions-Commission wurde über eine Petition schlesischer Fleischermeister berathen, welche um die Aufhebung der so lange bestehenden **Grenzsperre für die Vieheinfuhr von Rußland** baten. Die Petition hebt hervor, daß durch die Fernhaltung des billigeren russischen Viehes die Fleischpreise dauernd auf einer solchen Höhe gehalten werden, daß den ärmeren Klassen der Fleischconsum wesentlich verkümmert wird. Von conservativer Seite wurde, unter Hinweis auf die von dem russischen Steppenvieh dem deutschen Viehbestande drohende Gefahr der Ansteckung, die einfache Zurückweisung der Petition vorgeschlagen, während die Deutschfreisinnigen dafür eintraten, daß in dieser wichtigen Frage über die Anträge der Petenten, welche nur die Zulassung fremden Viehes unter sanitätspolizeilicher Controle verlangten, wenigstens unter Zuziehung eines Regierungs-Commissars in weitere Berathung getreten werde. Nach lebhafter Debatte wurde der letztere Antrag von der Mehrheit der Commission angenommen.

Von Interesse war auch die darauf folgende Verhandlung über die Petitionen zweier sächsischer Dampfschifffahrtsgesellschaften. Beide Gesellschaften hatten bald nach Inkrafttreten des **Reichsstempelgesetzes** die Ausgabe neuer Actien zum Umtausch ihrer stark abgenutzten alten Actien beschlossen. Auf Anfrage bei dem sächsischen Finanzministerium wurde ihnen erklärt, daß diese Actien nicht stempelpflichtig seien; aber dieselbe Behörde stellte anderthalb Jahre später das Verlangen, daß diese Actien nachträglich mit Stempel versehen würden. Die Commission erkannte mit großer Mehrheit die Billigkeit der von beiden Gesellschaften gestellten Bitte auf Rückzahlung der executivisch eingezogenen Stempelsteuer an, und wird dem Reichstage mittelst schriftliches Berichts vorschlagen, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu empfehlen.

* **Aus der letzten Sitzung der Dampfercommission** theilt man uns als Ergänzung des gestrigen Telegramms noch folgendes mit:

Staatssecretär Dr. **Stephan** hat folgende Kostenberechnung für die **italienische Zweiglinie** Triest (-Venedig) -Brindisi-Alexandrien oder Genua-Neapel-Alexandrien vorgelegt. Bemannung der Schiffe 5945 ℳ, Kohlen 4180 ℳ, Amortisation 11 294 ℳ, Hafengelder 4077 ℳ, zusammen Ausgaben pro Fahrt 25 496 ℳ; davon ab an Einnahmen 10 100 ℳ, bleiben Kosten pro Fahrt 15 396 ℳ oder 400 296 ℳ pro Jahr. Diese Berechnung bezeichnete selbst der Abg. **Meier** (Bremen) als **zu niedrig**. Die Mehrzahl der Redner sprachen für Triest als Ausgangspunkt der Linie, selbst die Staatssecretäre **Stephan** und v. **Boetticher** und der badische Abg. **Menzer**. Der Abg. **Broemel** machte gegen die Zweiglinien geltend, daß die deutsche Linie über Triest mit einer sehr großen Zahl dort bereits bestehender fremder Linien in Concurrenz treten würde; nirgend würde sich der nationale Charakter unserer Linien schwerer aufrecht erhalten lassen als in Triest. Ueberdies würde durch eine solche Linie eine Ablenkung des Verkehrs von der St. Gotthard-Linie bewirkt werden. Die Frachttarife spielten immer eine große Rolle, namentlich wenn etwa, wie Staatssecretär Stephan angedeutet habe, durch ermäßigte Bahnfrachten die Hebung der Ausfuhr über Bremen oder Hamburg angestrebt würde. Wenn man das wolle, so bedürfe es keiner subventionirten Dampferlinien. Er kommt dann auf die Anträge der Stuttgarter Handelskammer und hält die Einfügung einer ostindischen Linie in den Rahmen der Vorlage für wichtig, da der Verkehr dorthin schon jetzt ein weit größerer sei. Die Frage, weshalb diese Linie aus der Vorlage weggeblieben sei, beantwortet Staatsminister v. Boetticher dahin, es sei aus Sparsamkeitsrücksichten davon abgesehen worden; sollte der Reichstag es wünschen, so stehe der Einfügung der Linie Aden-Bombay nichts entgegen.

* In einer Erörterung über die Stellung der **deutschen Hafenstädte** sagt die „Weser-Ztg.", nachdem sie hervorgehoben, daß die süddeutschen Petitionen zu Gunsten Triests in der Dampfersubventionsangelegenheit so thäten, als gäbe es gar **keine deutschen Häfen**:

„In demselben Augenblicke kommt eine schwere Bedrohung der ohnehin leidenden Rhederei durch die geplante eisenbahnseitige Begünstigung des **russischen Petroleums** und durch den **Petroleumfässerzoll**. Ist es da ein Wunder, wenn der ganze geschäftliche Geist sich gedrückt fühlt? Wenn Muthlosigkeit immer mehr einreißt? Ist es nicht vielmehr gegen alle Erwartung gekommen, daß dennoch einzelne unserer Kaufleute Muth genug behalten, um die colonialen Unternehmungen zu machen? Unsere Kaufmannschaften würden mit ganz anderem Vertrauen diese Sachen anfassen, wenn nur die beständige Bedrohung aller seestädtischen Interessen einer wohlwollenden Pflege Platz machen wollte. Wir wiederholen: auch die Seestädte gehören zum deutschen Reiche, auch ihre Angelegenheiten haben Anspruch auf Berücksichtigung. So weit sie die Colonialpolitik betreffen, sind sie in einer allen Hoffnungen entsprechenden Weise wahrgenommen worden. Von den übrigen läßt sich das nicht sagen. Und doch ist beides untrennbar. Nur von blühenden Städten kann man erwarten, daß sie Pioniere hinaussenden, um den ganzen Kreis der Geschäfte zu erweitern und dem deutschen Gewerbfleiße neue Bahnen zu eröffnen; und nicht blos in jenen neuen Gebieten, die als der mindest werthvolle Theil der Welt erst jetzt zur Vertheilung kommen, müssen unsere Pioniere sein, sondern auf dem ganzen Erdballe, denn andernfalls wäre die Rückwirkung auf die deutsche Industrie winzig klein. Deshalb erschöpft sich mit der Postdampfervorlage (auch vorausgesetzt, daß sie nicht auf eine Begünstigung Rotterdams und Triests, hinausläuft) und Colonialpolitik das wichtige Gebiet der überseeischen Handelsverbindungen nicht. Wenn diese der Nation so sehr am Herzen liegen, wie es jetzt den Anschein hat, so betrachte man die Existenzbedingungen Hamburgs und Bremens auch in dem weniger in die Augen springenden, aber viel umfassenderen täglichen Getriebe ihres Verkehrslebens mit etwas mehr Wohlwollen."

* Die Wahlprüfungs-Commission hat die Wahl des Kreuzzeitungs-Redacteurs Dr. **Kropatschek** in Zauch-Belzig-Jüterbogk-Luckenwalde beanstandet. Es hat hier nach Angabe des Protestes u. A. der **Wahlcommissar, Landtagsabg. Landrath** des Zauch-Belziger Kreises, v. Stülpnagel, sich an die Spitze des conservativen Wahlcomités gestellt, im nichtamtlichen Theile des Kreisblattes Wahlaufrufe mit seiner Unterschrift an erster Stelle — jedoch ohne Erwähnung seines Landrathsamts — verbreitet und Vertrauensmänner, darunter fast alle Schulzen, zu Versammlungen im Kreisamtshause (Kreistagssaal) eingeladen. Der Reichstag wird sich zu entscheiden haben, ob er dergleichen in Preußen für zulässig hält. Die vier conservativen Landräthe der Wahlprüfungs-Commission (auch Herr v. **Gramatzki** ist bekanntlich darunter) sind natürlich der Meinung, nicht aber die Mehrheit der Wahlprüfungs-Commission.

* Die gestern hier versammelten **Oelmüller** Deutschlands haben einen Ausschuß mit der Abfassung einer Eingabe **gegen die Zollerhöhung auf Oelsaat** beantragt.

* Der **Vorstand der deutsch-conservativen** Fraction des Reichstages setzt sich nunmehr definitiv aus folgenden Herren zusammen: Abg. Dr. Graf v. **Moltke**, Ehrenvorsitzender, den Abgg. v. **Helldorff-Bedra**, Graf **Kleist-Schmenzin**, **Ackermann** und **Wichmann**.

Stettin, 17. Dezbr. Die „N. St. Z." schreibt: Nach der Meldung der „Elberf. Ztg." sowie Berliner Blätter soll hier in Stettin in den letzten Tagen die **Verhaftung** eines reisefertigen **Anarchisten** erfolgt sein, doch hat sich nach unsern bisherigen Informationen diese Nachricht **nicht** bestätigt.

Posen, 17. Dezbr. Am 12. d. M. kam vor der Strafkammer des Landgerichts zu **Lissa** eine Anklagesache gegen den Geistlichen Nowak und den Apotheker Lepell aus Czempin zur Verhandlung. Beide waren angeklagt, dem früheren Erzbischof von Gnesen-Posen, Grafen **Ledochowski**, bei Ausübung bischöflicher Functionen in der Diöcese Posen Beistand geleistet zu haben; Ersterer war außerdem angeklagt, dem früheren Erzbischof auch bei Androhung des kirchlichen Bannes hilfreich gewesen zu sein. Gegen den Geistlichen Nowak wurde vom Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten, gegen den Apotheker Lepell eine solche von 6 Monaten beantragt. Die Verhandlung endete damit, daß der Geistliche Nowak des ersteren Vergehens für schuldig und zu 30 Mk. Geldstrafe, event. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, dagegen von der zweiten Anklage freigesprochen würde. Lepell wurde zu 5 Mark Geldstraße, event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Aus Nordschleswig, 15. Dezember. „Vestslesvigsk Tidende" schreibt: „Am Sonnabend war Fräulein Thomine Olsen, Lehrerin bei dem Hofbesitzer Tyssen Hanssen in Randrup, auf die hiesige Hardesvogtei citirt und wurde ihr der Befehl ertheilt, **das preußische Staatsgebiet binnen 10 Tagen zu verlassen**. Dieser Befehl war mit der Androhung verknüpft, daß, wenn die Ausgewiesene nach der gedachten Frist in hiesigen Landen angetroffen werde, sie zum ersten Male per Gensdarm über die Grenze transportirt, im Wiederholungsfalle aber mit Gefängnißstrafe belegt werden würde. Die Ausgewiesene ist die Tochter eines Zollbeamten und in Dänischwohlde geboren. 1864 verzog sie mit ihrem Vater nach Dänemark, wo letzterer nun in Skodborghus an der Grenze Zollbeamter ist. Seit 1881 ist Fräulein Olsen Lehrerin an einer Privatschule, welche vor 13 oder 14 Jahren von drei Hofbesitzern in Randrup errichtet wurde. Sie hat an dem Ausfluge nach Seeland Theil genommen und erhielt kurz nach ihrer Rückkehr den Befehl, den Unterricht an besagter Privatschule einzustellen. Später wurde diese Ordre auf Veranlassung des Predigers und des Schulinspectors wieder zurückgezogen. Von dem Gemeindevorsteher wurde sie neuerdings wegen ihrer Unterthanenverhältnisse vernommen, bei welcher Gelegenheit sie die Meinung äußerte, daß sie, weil 1861 in Schleswig geboren, preußische Staatsangehörige sei. Das Ende vom Liede war, wie erwähnt, die Ausweisung."

Belgien.

Brüssel, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** erklärte der Finanzminister, das laufende Etatsjahr schließe mit einem **Deficit** von 19½ Millionen ab; die Regierung werde keinen Zoll auf ausländisches Getreide einführen und Ersparnisse herbeiführen. Der Minister beantragte ferner 300 000 Francs Zuschuß zu den Vicinalbahnbauten und erklärte, für die **Antwerpener Ausstellung** sei der Erfolg vollkommen gesichert.

England.

A. **London**, 16. Dezember. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung des städtischen Gemeinderaths wird der Antrag gestellt werden, daß die Corporation von London, als Eigenthümerin und Verwalterin der **Londonbrücke**, eine **Belohnung** von 5000 Lstr. für die Entdeckung und Inhaftnahme der Anstifter der jüngsten Dynamit-Explosion bewilligen solle. — In **Cork** verursachte gestern Mittag eine **Explosion** nicht geringe Aufregung. Mit der Explosion an der Londonbrücke in frischer Erinnerung glaubte man auch hier an eine Dynamit-Ausschreitung, und in der kürzesten Zeit waren Tausende von Menschen auf den Beinen, um das wie und wo zu erfahren. Es stellte sich jedoch heraus, daß nur ein großer Kessel in einem Räucherungsgeschäft explodirt war, der zum guten Glück keinen Lebensverlust im Gefolge hatte, obwohl große Eisentheile durch das Dach geschleudert wurden und das ganze Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt ward.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Die **Jeromisten** haben gestern nachträglich zum Andenken an den 10. Dezember, an welchem die Wahl Louis Napoleons zum Präsidenten der Republik stattfand, ein Festessen in der Salle de St. Fargeau in Belleville veranstaltet. Etwa 1000 Theilnehmer waren erschienen, von denen der größte Theil wahrscheinlich durch das Menu des Dejeuner angelockt wurde, welches ein Parteiblatt mit größter Ausführlichkeit veröffentlicht hatte. Am Ehrentische saßen die Herren Maurice Richard, Pascal, Lengle Comte und andere treue Anhänger Plon-Plon's. Nach der Mahlzeit nahm zunächst Herr Maurice Richard das Wort und setzte den Zweck des Festessens auseinander: „Die Republik", sagte er, „verfällt der Anarchie, die Regierung ist ohne Autorität; wir wollen in den Kampf gehen und fordern Euch auf, uns zu folgen; die Napoleone sind die Vertreter der französischen Revolution!" Der Redner trank auf das Wohl der Prinzen Napoleon und ließ dann Herrn Pascal das Wort, der dieses Mal nur des „ungehorsamen Sohnes" kurz Erwähnung that und dafür dem Vater eine außerordentlich lange Lobrede hielt. „Wir brauchen einen großen Vertrauensmann", rief er aus, „die einzige zulässige Losung heißt: Napoleon! Der Mann der Vorsehung, der Retter existirt, es ist Jerome, den wir lieben und der dazu bestimmt ist, eine große Rolle zu spielen. Er ist ein geschickter Politiker, ein erprobter Taktiker, er ist ein Nacheiferer Napoleons I. u. s. w. u. s. w." „Nur er kann die Cholera aus der Welt schaffen!" rief einer der Anwesenden dazwischen, worauf schallendes Gelächter im Saale, welches den schließlichen Effect der langen Rede stark beeinträchtigte. Frl. Rousseil gab dann noch ein von ihr selbst verfaßtes Gedicht zum Besten und damit schloß das schöne Fest, das Paul de Cassagnac heute in seiner „Pays" eine „Fehlgeburt" nennt. „Sich für eine Partei ausgeben wollen", sagt er entrüstet, „wenn man kaum 1200 Personen zählt, die Neugierigen und Dummköpfe mit einbegriffen, ist wirklich eine sonderbare Prätention. Was in St. Fargeau vorgegangen und gesagt worden ist, hat nichts mit dem Empire gemein!" Herr Cassagnac wird ohne Zweifel jetzt bald die Anhänger seiner Partei zusammenberufen; wir werden dann sehen, ob der Herr der „**Victorianer**", der wahre Vertreter des „Empire", gar so viel stärker ist, als der der heute von diesem so arg mitgenommenen Jeromisten.

Italien.

Rom, 16. Dezbr. Der officiöse Agent Rußlands beim Vatican wird im Laufe dieser Woche hier erwartet; derselbe kommt zur Regelung einzelner schwebender Angelegenheiten hierher. — Wie es heißt, steht die Veröffentlichung eines Schreibens des Papstes an den Cardinal-Vicar über den die **Einführung der Ehescheidung** in Italien bezweckenden Gesetzentwurf unmittelbar bevor. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 6. Dezbr. Der amerikanische Consul in Bern hat dem Minister des Auswärtigen mitgetheilt, daß der **amerikanische Weizen** in der Schweiz und in Süddeutschland immer mehr durch den **russischen verdrängt** werde. Der Export des letzteren nach Süddeutschland, Italien und der Schweiz via Antwerpen, Rotterdam, Genua und Marseille nähme beständig zu und in der Schweiz werde fast nur noch russischer Weizen verbraucht. (Die „N.-Y. H.-Z." bemerkt dazu, daß die Transportkosten für amerikanischen Weizen bereits so niedrig seien, daß sie kaum noch weiter herabgesetzt werden könnten, wie es nöthig wäre, um die Concurrenz mit dem russischen Weizen auf genannten Plätzen auszuhalten.)

Danzig, 18. Dezember.

Wetter-Aussichten für Freitag, 19. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heute eingegangenen telegraphischen Nachrichten sind auf der Strecke Rudnerweide bis zur Mündung bei Neufähr keine wesentlichen Veränderungen in den Wasserverhältnissen eingetreten. Das in Folge des eingetretenen Thauwetters aus Polen herabkommende Hochwasser macht sich jetzt auch in der Danziger Weichsel bemerkbar, denn es ist überall ein Steigen des Wasserstandes zu constatiren. Die in der Elbinger Weichsel vorhandene Eisstopfung reicht noch von Hollm bis Lakenwalde; oberhalb und unterhalb bis ins Haff ist die Weichsel frei. Wasserstand bei Pieckel 3,30 Meter, bei Dirschau 4,10 Meter, bei Rothebude 2,74 Meter, bei Plehnendorf 3,96 Meter, bei Lakenwalde in der Elbinger Weichsel 2,00 Meter.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Schlee in Thorn ist als Rechtsanwalt in Thorn zugelassen, der Rechtscandidat Ernst Rost aus Danzig zum Referendarius ernannt und dem Amtsgericht in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen, der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Szelinski in Strasburg ist zum Professor und der Forst-Assessor Kommallein zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Taberbrück im Regierungsbezirk Königsberg übertragen worden.

* **[Bestellung von Neujahrsbriefen.]** Zum Zwecke der Förderung und Erleichterung des bevorstehenden Neujahrsbriefverkehrs ist, wie im Vorjahre, bei dem hiesigen kaiserl. Postamte 1 (Langgasse) die Einrichtung getroffen, daß die hier aufgegebenen, im Orte verbleibenden frankirten Neujahrsbriefe, Postkarten und Drucksachen bereits **vom 26. Dezember** ab zur Einlieferung gelangen können. Der Absender hat derartige Briefe ꝛc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag ꝛc. zu legen und diesen mit der Aufschrift „**Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort. An das Postamt Nr. 1 hier**" zu versehen. Diese an das Postamt gerichteten Briefe, für welche eine Frankirung nicht in Anspruch genommen wird, können entweder am Annahme-Schalter der hiesigen Postanstalten abgegeben, oder in die Briefkasten gelegt werden. Mit der Bestellung der betreffenden Briefe, welche beim kaiserlichen Postamte aufbewahrt werden, wird am 21. Dezember Nachmittags begonnen.

* **[Stadttheater.]** Es ist Hrn. Director Jantsch gelungen, den polnischen Tenoristen Ladislaus v. **Mierzwinski** für ein zweimaliges Gastspiel im Monat März zu gewinnen. Derselbe gastirt augenblicklich am königl. Opernhause in Berlin. M. erhält dort für ein jedesmaliges Auftreten ein Honorar von 3000 ℳ.

-g- **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Gestern Abend hielt Herr Prediger **Mannhardt** im kaufmännischen Verein eine Vorlesung über: „Das Erwachen des Nationalgefühls in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts". Der Vortragende schilderte den moralischen Niedergang des deutschen Volkes nach dem 30jährigen Kriege, seinen vollständigen Mangel an nationalem Selbstgefühl und seine Bewunderung der Fremden. Kloppstock war der erste Dichter, der in seinen Oden mit glühendem Patriotismus das Vaterland besang, die deutsche Poesie wieder zu Ehren brachte und gegen die Ueberschätzung der Fremden ankämpfte. Neben Kloppstock, ihn an geistiger Größe überragend, steht Lessing, ebenfalls ein Feind der deutschen Abhängigkeit und Bekämpfer des französischen Einflusses. Der mit vielen Citaten durchwebte Vortrag fand den reichen Beifall der Anwesenden.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Anläßlich des Memminger **Bierprozesses**, der soeben vor dem Reichsgericht zur endgiltigen Entscheidung gelangt ist, hat diese letzte richterliche Instanz den wichtigen Rechtssatz aufgestellt, daß **Bier nur aus Malz, Hopfen und Wasser bestehen dürfe** und daß jeder Zusatz eine Verfälschung und Täuschung des Publikums bedeute.

* **[Städt. Leihamt.]** Die heutige Monats-Revision im städtischen Leihamt ergab einen Pfänderbestand von 34 046 Stück, beliehen mit 274 987 ℳ (gegen 33 467 Pfänder mit 270 902 ℳ Pfandsumme Mitte November).

* **[Entdeckt.]** Im Monat Juni wurden einem Müller von zwei Mädchen 600 ℳ gestohlen. Diese Mädchen wurden für den Diebstahl zu Gefängnißstrafen verurtheilt und verbüßen gegenwärtig dieselben im Criminalgefängniß auf Neugarten. Von dem gestohlenen Gelde wurde s. Z. nichts gefunden. Gestern nun wurde bei einem dieser Mädchen in den Strümpfen unter den Fußsohlen ein 50-Markschein vorgefunden.

[Polizeibericht vom 18. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen versuchter Nothzucht, ein Uhrmacher wegen groben Unfugs, 24 Obdachlose, 7 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 rothbraunes Wollkleid, 1 Damen-Paletot, 1 Unterrock, 3 Schürzen, 3 Frauenhemden, 1 Paar Strümpfe, 1 Damenhut, einige Kragen und Stulpen, 1 Kanarienvogel, 2 Sparkassenbücher über 300 und 1200 ℳ, 1 Oberbett, 2 Kopfkissen mit graublauer und weißblauer Einschüttung, gez. A. R. und A. D. — Gefunden: auf der Langgasse 1 weiße Kinderpelzmütze, auf der Gr. Wollwebergasse 1 kleiner Schlüssel, Bart Sförmig, auf der Weidengasse vis-à-vis der Strandgasse 1 Paar schwarze Damen-Glacé-Handschuhe, 9knöpfig; in dem Geschäfte Langenmarkt 2 liegen geblieben: 1 grauer Muff mit 1 schwarzen Schleier und 2 weißen Taschentüchern, gez. E. J. und (Monogramm) A. B., 1 Futteral nebst Brille. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Tilsit, 17. Dezbr. Das hiesige Schwurgericht hat dieser Tage wieder zwei **Todesurtheile** gefällt. Auf Anstiften der unverehelichten Katharina Gerull hatte der 47jährige Losmann Jodeleit aus Poseigen seine Ehefrau ermordet und es wurde daher über diese beiden Personen die Todesstrafe verhängt, während der Vater der Gerull, welcher von dem geplanten Verbrechen rechtzeitig Kenntniß hatte, um dasselbe verhindern zu können, wegen der ihm gesetzlich obliegenden Anzeige bei den Behörden zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Zuschrift an die Redaction.

Fast in allen Regierungsbezirken oder doch mindestens Provinzen haben sich die Aerzte in einem Aerzte-Verband zusammengefunden, der ihnen Gelegenheit bietet, Standes-Angelegenheiten nach festgesetzten Maximen innerhalb der Berufsgenossen und nach außen hin zu regeln und zu vertreten in Zusammenkünften, welche periodisch aufeinander folgen, die Mitglieder des Verbandes zusammenzuführen, und in diesen dann Fragen wissenschaftlicher und geschäftlicher Natur zur Erörterung und Aburtheilung zu bringen.

Auf diese Weise sucht man sich Ersatz zu schaffen für die fehlende Aerzte-Ordnung und zum Theil wenigstens den Mißverhältnissen entgegenzuarbeiten, welche durch die jetzigen Verhältnisse nur zu oft sich dem Arzte entgegenstellen. In unserem Regierungsbezirke besteht bis dahin ein derartiger, alle Aerzte des Bezirkes umfassender Verband nicht. Es bedarf wohl nur dieser Anregung, zur Gründung eines Aerzte-Verbandes für den Regierungsbezirk Danzig diejenigen Männer aufzufordern, welche hiezu am meisten berufen sind.

Vermischtes.

Berlin, 17. Dez. Von der Akademie der Wissenschaften ist von Neuem eine Untersuchung über die Lage des **Schlachtfeldes der Varus-Schlacht** in Aussicht genommen. Professor **Mommsen** ist neuerdings wieder auf einen großen im vorigen Jahrhundert gemachten Münzfund aufmerksam geworden, der an dem Gebirgszuge der Wiehe, in der Nähe von Osnabrück, zu Tage gekommen ist. Da der Fund sehr reichhaltig ist und seine jüngsten Münzen bis zum Jahre 6 unserer Zeitrechnung gehen, glaubt man, ihm mit der Varus-

schlacht in Beziehung bringen zu müssen. Auf Anregung der Professoren Mommsen und Kiepert, und im Auftrage der Akademie wird nun zunächst Dr. Menadier vom kgl. Münzcabinet in Berlin sich in die dortige Gegend zum Studium jener römischen Münzfunde begeben. Später sollen topographische Studien und Ausgrabungen folgen.

Leipzig, 15. Dezbr. Nach einer Bekanntmachung des Directoriums des Conservatoriums der Musik hat ein hiesiger Kunstfreund, um die Frage der Erbauung eines neuen Institutgebäudes dem Abschluß nahezubringen, die Summe von 300 000 *M.* zum Geschenk gemacht und an diese Schenkung nur die Bedingung geknüpft, daß der Bau des neuen Conservatoriums spätestens im April des nächsten Jahres in Angriff genommen werde. Das ist in der That ein großartiges Geschenk, obwohl nicht das einzige in seiner Art, welches in Leipzig für künstlerische Zwecke gemacht worden ist. Auch für den Bau des neuen Concerthauses sind von reichen Kunstfreunden namhafte Gaben dargebracht worden.

Nürnberg, 15. Dezbr. Nach Beschluß der beiden städtischen Collegien wird im Stadtpark, in welchem die Landes-Ausstellung stattfand, dem berühmten Seefahrer Martin Behaim ein Denkmal aus Marmor errichtet, mit dessen Entwurf und Herstellung der Professor an der hiesigen kgl. Kunstgewerbeschule, Rößner, betraut ist. Derselbe hat so eben die Modellskizze vollendet, die uns die Figur Martin Behaims, der auf einen Globus deutet, zeigt; an den beiden Vorderseiten des Postaments präsentiren sich allegorische Darstellungen von Wissenschaft und Handel.

Wien, 16. Dez. Die heutige Vorstellung im Carltheater mußte auf Anordnung der Behörde unterbleiben.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	150—158 *M.* Br.	117—156 *M.* bez.
hochbunt	127—133℔	150—158 *M.* Br.	
hellbunt	127—130℔	150—155 *M.* Br.	
bunt	125—130℔	136—142 *M.* Br.	
roth	121—133℔	124—140 *M.* Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 *M.* Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 140 *M.*
Auf Lieferung 126℔ per April-Mai 142 *M.* Br., 141½ *M.* Gd., per Mai-Juni 144 *M.* bez., per Juni-Juli 147 *M.* Br., 146½ *M.* Gd.

Roggen loco flauer, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 122 *M.*, trans. 114—116 *M.*
feinkörnig per 120℔ trans. 112—114 *M.*
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 *M.*, unterpoln. 115 *M.*, trans. 114 *M.*
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 118½ *M.* Br., do. transit 117½ *M.* Br.

Gerste unverändert, per Tonne von 2000 ℔
russische 102/14℔ 101—112 *M.*

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 140 *M.* trans.
weiße Mittel- 130 *M.* trans.
Futter- 111—117 *M.* trans.

Hafer per Tonne von 2000 ℔
poln. und russischer 109 *M.*

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41 *M.* bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,15 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,10 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br. 4½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Dezember.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter milde feuchte Luft. — Wind SW.

Weizen loco reichlich zugeführt, hatte heute eine matte Stimmung und Exporteure wollten billiger kaufen. 330 Tonnen zu etwas ermäßigten Preisen verkauft und ist bezahlt für inländischen Sommer- 130℔ 144 *M.*, bunt 114℔ 125 *M.*, hellbunt 123—130℔ 140-148 *M.*, hochbunt und glasig 129—132℔ 148-152 *M.*, extra fein hochbunt glasig 134℔ 156 *M.*, weiß 124/5—132℔ 146—153 *M.*, für polnischen zum Transit bunt besetzt 121/2℔ 128 *M.*, hell bezogen 123/4℔ 134 *M.*, hellbunt 120/1-126/7℔ 139 bis 144 *M.*, hochbunt 124/5℔ 143 *M.*, weiß 122/3—125/6℔ 142—146 *M.*, für russischen zum Transit Ghirka 119℔ 123 *M.*, roth naß 113, 114℔ 117, 124 *M.*, roth milde besetzt 122℔ 127 *M.* roth mit Roggen besetzt 124℔ 120 *M.*, roth besetzt 129℔ 135 *M.*, roth 125—132℔ 132—139 *M.*, rothbunt 121—124℔ 132 *M.*, bunt 126℔ 140 *M.*, hellbunt 124℔ 146 *M.*, hell glasig 125℔ 143 *M.*, hochbunt 125/6℔ 148 *M.* per Tonne. Termine Transit April-Mai 142 *M.* Br., 141½ *M.* Gd., Mai-Juni 144 *M.* bez., Juni-Juli 147 *M.* Br., 146½ *M.* Gd. Regulirungspreis 140 *M.*

Roggen loco matter für Transitwaare, 200 Tonnen wurden aber gekauft und ist nach Qualität per 120℔ bezahlt für inländischen 122 *M.*, für polnischen zum Transit 116 *M.*, schweres Gewicht 116 *M.*, besetzt und schmal 114 *M.*, russ. zum Transit 114, 115 *M.*, schweres Gewicht 115, 116 *M.*, schmal und besetzt 112 *M.* per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118½ *M.* Br., Transit 117½ *M.* Br. Regulirungspreis 124 *M.*, unterpoln. 115 *M.*, Transit 114 *M.* — Gerste loco ruhig und brachte russische zum Transit 109℔ 107 *M.*, 113℔ 112 *M.*, dunkle 110℔ 107 *M.*, besetzte 102/3℔ 101 per Tonne. — Hafer loco russ. zum Transit 109 *M.* per Tonne bez. — Erbsen loco sind verkauft inländische Koch- zu 140 *M.*, russische zum Transit Koch- zu 140 *M.*, Mittel zu 130 *M.*, Futter- zu 113, 117 *M.*, polnische zum Transit Futter- zu 111 *M.* per Tonne. — Weizenkleie loco polnische mit 4,05 *M.*, russische mit Revers mit 3,95 *M.* per Ctr. gekauft. — Spiritus loco 41 *M.* bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. Dezember.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,50	62,40
Dezember	153,00	153,00	4% rus. Anl. 80	81,10	80,80
April-Mai	159,75	160,00	Lombarden	247,50	247,50
Roggen			Franzosen	510,00	510,00
Dezember	139,50	139,70	Cred.-Actien	492,00	488,00
April-Mai	139,20	139,50	Disc.-Comm.	209,40	207,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,00	155,00
200 ℔			Laurahütte	105,75	104,50
Dezember	24,10	24,10	Oestr. Noten	165,80	166,20
Rüböl			Russ. Noten	211,15	210,90
Dezember	51,30	51,40	Warsch. kurz	210,75	210,50
April-Mai	52,20	52,20	London kurz	20,43	20,44
Spiritus loco	43,20	43,00	London lang	20,25	20,24⁵
April-Mai	44,70	44,70	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,10	SW.-B. g. A.	62,50	62,50
3½% westpr.			Galizier	111,60	111,10
Pfandbr.	95,10	95,00	Mlawka St-P.	112,70	113,00
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	76,90	77,80
5% Rum. G.-R.	93,30	93,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,10	79,10	Stamm A.	98,50	98,80

Neueste Russen 96,60.
Fondsbörse: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Gothenburg, 14. Dezbr. Die Bark „Freja" aus Grimstadt ist bei Stromstadt gesunken. Näheres fehlt.

C. **London**, 16. Dezember. Der spanische Dampfer „Carranza" aus Bilbao, mit Eisenbahn-Schienen von Rotterdam nach Lissabon unterwegs, erhielt Sonntag Abends ein Leck und mußte 11 Meilen westlich von Owers Light verlassen werden. Die Mannschaft begab sich in die Boote, von denen zwei mit einer Bemannung von 11 Personen unverzüglich untergingen. Die anderen beiden Boote mit 12 Insassen landeten gestern in Selsey. Der Dampfer „Carranza" wurde einige Zeit, nachdem er verlassen war, von dem mit Holz von Riga nach Newport fahrenden Dampfer „Cleveden" angetroffen und durch die Besatzung des letzteren in Cowes eingebracht.

Newyork, 17. Dez. Der Dampfer „Spain" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messingsche Linie) ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 18. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	749	WSW	6	bedeckt	8	
Aberdeen	747	SSW	5	Schnee	1	
Christiansund	743	OSO	2	wolkenlos	2	
Kopenhagen	749	W	4	bedeckt	1	
Stockholm	752	still	—	bedeckt	—2	
Haparanda	755	SO	2	bedeckt	—16	
Petersburg	759	SO	2	bedeckt	—12	
Moskau	762	SW	0	bedeckt	—11	
Cork, Queenstown	756	WSW	6	bedeckt	10	
Brest	766	W	4	bedeckt	9	
Helder	758	W	2	wolkig	5	
Sylt	752	NW	4	wolkig	4	
Hamburg	755	SW	4	bedeckt	1	
Swinemünde	752	WSW	4	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser	751	SW	2	bedeckt	1	
Memel	751	SO	3	Schnee	0	2)
Paris	767	S	1	wolkenlos	—1	
Münster	759	W	4	bedeckt	4	
Karlsruhe	764	SW	3	halb bed.	1	3)
Wiesbaden	763	SW	1	wolkig	1	4)
München	763	W	3	bedeckt	0	
Chemnitz	760	SW	4	wolkig	1	
Berlin	757	WSW	2	bedeckt	2	5)
Wien	759	still	—	Regen	3	
Breslau	757	WSW	3	bedeckt	4	
Ile d'Aix	771	NW	—	bedeckt	4	
Nizza	—	S	—	—	—	
Triest	755	—	5	Regen	4	

1) Heute früh Schneeschlacken. 2) Nachts und Morgens feiner Schnee, See wenig bewegt. 3) Reif. 4) Gestern Vormittags anhaltender Schnee. 5) Gestern gegen Abend Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Von einem barometrischen Minimum an der südnorwegischen Küste erstreckt sich eine Zone niedrigen Luftdruckes südostwärts nach dem schwarzen Meere hin, während nordwestlich von den britischen Inseln eine neue Depression herannaht. Ueber Deutschland ist bei meist schwacher westlicher Luftströmung das Wetter mild, im Westen aufklarend, im Osten trübe. An der ostdeutschen Küste fällt vielfach Schnee. In Süddeutschland ist ziemlich viel Niederschlag gefallen. Ueber Finnland herrscht andauernd sehr strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

18	8	751,6	1,9	SW, mässig, bed., trübe.
	12	750,9	2,7	WSW., „ „ „

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14992 der Danziger Zeitung.

Danzig, 18. Dezember 1884.

Danzig, 18. Dezember.

[Danziger Tonkünstler-Verein.] Es hat sich hierselbst ein Tonkünstler-Verein gebildet, dessen Zweck es ist, „die idealen und die practischen Interessen hiesiger Musiker zu betreiben und zu vertreten." Die namhafteren Musiker unserer Stadt gehören demselben bereits fast ohne Ausnahme an, besonders auch die älteren durch langjährige Thätigkeit verdienten Tonkünstler. Doch soll „jedem Berufsmusiker" (auf Vorschlag durch ein Mitglied) der Beitritt offen stehen. Entstanden ist der Verein durch eine Anregung des Herrn B. Großheim, der gemeinsam mit Herrn F. Stade die ersten Einladungen erließ. Der Verein hat sich unter dem Namen „Danziger Tonkünstlerverein" am 9. d. Mts. constituirt und Hrn. Dr. Fuchs den Vorsitz übertragen. Da heute alle Berufszweige die Zusammenfassung ihrer Bestrebungen in freier Vereinigung für gut erkennen, auch in den meisten größeren Städten Tonkünstler-Vereine bereits existiren, so ist an der Zweckmäßigkeit der Bildung eines solchen Vereins nicht zu zweifeln und man darf gespannt sein, wie derselbe sich weiter entwickeln wird.

* [Ein Opfer der Noth.] Von einem äußerst traurigen Schicksal ist der 24 Jahre alte Knecht Otto Rückert aus Hoch Redlau betroffen worden. Derselbe hatte sich Ende November nach Troyl begeben, um Arbeit zu suchen. Trotz seiner Bemühungen, solche zu erhalten, gelang ihm dies nicht, und da er ohne jegliche Subsistenzmittel war, nächtigte er mehrmals auf einem im Felde stehenden Heustaken. Schon nach der zweiten Nacht waren ihm beide Beine derart angefroren, daß er vollständig hilflos war. In dieser traurigen Lage brachte er nun im Ganzen 8 Tage ohne Nahrung zu. Erst am achten Tage, von Hunger und Schmerz fast zur Verzweiflung getrieben, raffte er den Rest seiner Kräfte zusammen und wälzte sich bis zu einer in der Nähe stehenden Scheune, in welcher er unterkam und wenigstens einigermaßen gegen die Kälte geschützt war. Drei Tage darauf wurde er hier gefunden und dann durch den Amtsvorsteher die Ueberführung per Wagen nach dem Stadt-Lazareth in Danzig bewirkt. Trotzdem sich hier die Aerzte alle Mühe gaben, die in hohem Grade vom Frostbrand ergriffenen Beine zu erhalten, ist dies nicht gelungen und es mußten dieselben gestern bis zum Knie amputirt werden.

8 Marienburg, 17. Dezember. Das vor einigen Wochen von Hrn. Simon-Marienwerder in dem Versteigerungstermine abgegebene Gebot von 41 400 M. für das in der Langgasse hierselbst belegene Zimmermeister Thürmer'sche Grundstück nebst Dampfschneidemühle erhielt heute in der Generalversammlung der Gläubiger des Th. die Zustimmung der letzteren. — Nachdem die Nogat seit gestern eisfrei geworden, waren heute bereits zwei mit Holz beladene Kähne von Weißenberg (bei Pieckel) hierher gelangt. — Im Gesellschaftshause veranstaltete heute Abend der Groschenverein eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder. Es konnten diesmal nicht nur ausschließlich bedürftige, sondern auch besonders fleißige Kinder mit nützlichen Gaben erfreut werden; es waren dies im Ganzen 51.

s. Von der Kulmer Fähre, 17. Dez. Seit heute Mittag Traject regelmäßig mit fliegender Fähre. Dieselbe war zwar gestern schon aufgefahren, wurde aber durch den starken Strom und den etwas stoßweise starken SW.-Wind abgerissen und konnte bis zum Dunkelwerden nicht mehr fertig gemacht werden. Wasserstand seit heute Morgen 2,94 Meter, jetzt Abends 5½ Uhr schwach 2,94 Meter. Das Wasser scheint endlich fallen zu wollen.

Skarlin (Kreis Löbau), 16. Dezbr. Am 9. d. M. erschoß der königl. Forstaufseher Rannow aus Krotoschin den 16jährigen Stiefsohn des Mühlenbesitzers Reich hierselbst unweit der Landstraße von Skarlin nach Bischofswerder im Forstbelaufe Krotoschin. Bei der am 14. vorgenommenen Section stellte es sich heraus, daß der Verstorbene durch eine Kugel in den Rücken getödtet worden ist. Ein Zeuge bekundete, daß Rannow am genannten Tage gegen 10 Uhr Morgens hinter zwei Leuten, die auf seinen Ruf „Halt" fortliefen, einen Schuß abgefeuert habe, und da dieser nicht traf, eine kleine Entfernung gelaufen sei, um noch einen Schuß abzugeben, der einen der Davoneilenden zu Boden gestreckt habe. Rannow, welcher zu der Section vorgeladen war, erschien nicht, und Niemand will wissen, wo derselbe seit zwei Tagen sich aufhält. (Ges.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per Dez. 152 Br., 151 Gd., per April-Mai 160 Br., 159 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per Dezbr. 122 Br., 121 Gd., per April-Mai 123 Br., 122 Gd. Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, per Mai 53½. — Spiritus höher gehalten, per Dezbr. 34½ Br., per Jan.-Febr. 34½ Br., per Febr.-März 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Dezember 7,30 Gd., per Jan.-März 7,50 Gd. — Wetter: Kälter.

Bremen, 17. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 7,25—7,20 bez., per Jan. 7,25 bez. u. Br., per Februar 7,35 Br., per März 7,45 Br., per April 7,45 Br.

Frankfurt a. M., 17. Dezbr. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 242½, Franzosen 253½, Lombarden —, Galizier 221⅛, Aegypter 65, 4% ungar. Goldrente 78⅞, 1880er Russen 80¾, Gotthardbahn 103⅛, 5% serb. Rente 84⅝, Disconto-Commandit —, Mecklenburger 219⅞. Ziemlich fest.

Amsterdam, 17. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 206. — Roggen loco unveränd., auf Termine geschäftslos, per März 152, per Mai —. — Rüböl loco 30, per Mai 30¾.

Antwerpen, 17. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅜ Br., per Januar 18⅜ Br., per Februar 18½ Br., per Januar-März 18½ Br. Steigend.

Paris, 17. Dezbr. Rohzucker 88° weichend, loco 32,00 bis 32,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Dezember 38,50, per Januar 38,75, per Januar-April 39,50, per März-Juni 40,30.

Paris, 17. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Dezbr. 21,25, per Januar 21,25, per Januar-April 21,50, per März-Juni 21,80. — Roggen ruhig, per Dezember 16,25, per März-Juni 16,75. — Mehl 9 Marques behpt., per Dezbr. 44,25, per Jan. 44,10, per Januar-April 44,50, per März-Juni 45,25. — Rüböl fest, per Dezember 65,75, per Januar 66,25, per Januar-April 67,00, per März-Juni 68,25. — Spiritus fest, per Dezember 42,25, per Januar 43,00, per Januar-April 43,75, per Mai-August 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,75, 3% Rente 78,30, 4½% Anleihe 108,70, Italienische 5% Rente 98,50, Oesterreichische Goldrente 86½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80¼, 5% Russen de 1877 100⅞, III. Orientanleihe —. Franzosen 637,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 308,00, Türken de 1865 8,12½, Türkenloose 44,75, Credit mobilier 250, Spanier neue 60⅛, Banque ottomane 589,00, Credit foncier 1321, Aegypter 324, Suez-Actien 1850, Banque de Paris 727, Banque d'escompte 530, Wechsel auf London 25,29, Foncier egyptien —, Tabaksactien 508,12½, 5% privileg. türk. Obligationen 386,25.

Liverpool, 17. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5 5/64, März-April-Lieferung 5 63/64, April-Mai-Lieferung 6 1/32, Mai-Juni-Lieferung 6 3/32 d.

Leith, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Sehr wenig Geschäft in irgend einem Artikel, Preise aber fester. — Wetter: Winterlich.

London, 17. Dezbr. Consols 99 11/16, 4% preußische Consols 103. 5% italien. Rente 97¼. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 95¾. 5% Russen de 1872 95¼. 5% Russen de 1873 95. 5% Türken de 1865 8 1/16. 4% fundirte Amerikaner 125⅞. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 79¼. Neue Spanier 59⅞. Unif. Aegypter 63⅞. Ottomanbank 13⅜. Suezactien 73. Silber —. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10 180, Gerste 8240, Hafer 44 890 Qrts. — Weizen ruhig, englischer Weizen stetig, fremder nominell, unverändert, schwer verkäuflich, für Hafer Tendenz niedriger, Mehl träge, Gerste stetig, Mais knapp, fest.

London, 17. Dezember. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Milder.

London, 17. Dezbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10⅛ träge.

Newyork, 16. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Actien 14⅝, Newyorker Centralb.-Actien 86⅝, Chicago-North Western-Actien 86⅛, Lake-Shore-Actien 64⅛, Central-Pacific-Actien 34, Northern Pacific-Preferred-Actien 40⅜, Louisville und Nashville-Actien 26, Union Pacific-Actien 49⅛. Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75⅜. Reading u. Philadelphia-Actien 22¾, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 117½, Erie Second-Bonds 57⅝, Central-Pacific-Bonds 112½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 11/16, do. in New-Orleans —, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 73⅜ C. — Mais (New) 54. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,25. Speck 6½. Getreidefracht 6.

Newyork, 17. Dezbr. Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,81, per Dezember —, per Januar 0,80⅛, per Februar 0,82⅜. Mehl loco 3.15, Mais 0,53. Fracht 6½.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 18. Dezbr.)

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 9,50 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Graupenabfall 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M., Nr. 2 14,50 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 144,75, 128/9℔ 148,25, 149,50, 129/30℔ 151,75, 132℔ 153 M. bez., bunter russ. 120/1℔ und 121℔ 127, 123℔ wack 125,75, 125℔ und 126℔ 129,50 M. bez., rother 127/8℔ bes. 137,50, 131/2℔ 145,75, 132/3℔ 147 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 121,25, 122℔ 123,75, 124℔ 126,25, 126℔ 128,75 M. bez., russisch ab Bahn 121℔ 114,25 M. bez., per Dezbr. 125 M. Gd., per Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 90 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120 M. bez., per Dezbr. 120 M. Gd., per Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 108,75 M. bez., grüne 113,25, fein 133,25 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. 122,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 135,50, 136,50, 137,75, 138,75 M. bez. — — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41½ M. bez., kurze Lieferung 41½ M. bez., per Dezbr. 41½ M. Gd., per Dezbr.-März 42 M. Gd., per Frühjahr 44 M. Gd, per Mai-Juni 44½ M. Gd., per Juni 45 M. Gd., per Juli 46 M. Gd., per August 47¼ M. Br., per Sept. 48 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 145,00—156,00, per April-Mai 162,00, per Mai-Juni 164,50. — Roggen fest, loco 132—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 137,50. — Rüböl unveränd., per Dezember 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus fest, loco 41,60, per Dezember 41,50, per April-Mai 44,30, per Juni-Juli 45,40. — Petroleum loco 8,65.

Berlin, 17. Dezember. Weizen loco 142—173 M., weiß Mecklenburger — M. ab Bahn bez., per Dezbr. 153 M. bez., per April-Mai 160 M. bez., per Mai-Juni 162 M. bez., per Juni-Juli 163¾ M. bez. — Roggen loco 135—141 M. bez., inländischer 138¾ M., polnischer 137—137½ M. ab Bahn bez., per Dezember 139¼—139¾ M. bez., per Dezbr.-Jan. 139¼—139½ M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 139¼—139½ M. bez., per Mai-Juni 139¼—139½ M. bez., per Juni-Juli 139½ M. bez. — Hafer loco 131 bis 160 M., ost- und westpr. 139 bis 143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 139—143 M., schlesischer und böhm. 139—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—147 M., russischer 133—137 M. ab Bahn bez., per Dezember 133—134—133½ M. bez., per Dezember-Januar — M., per April-Mai 134 M. bez., per Mai-Juni 134½ M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 133 bis 137 M., per Dezbr. 131½ M., per Dezbr.-Jan. 130½ M., per Jan.-Febr. 129 M., per April-Mai 117¼ M., per Mai-Juni 117¼ M., per Juni-Juli 117¾ M. — Kartoffelmehl loco — M., per Dezbr. 18,00 M., per Dezbr.-Januar 18,00 M., per Januar-Februar — M., per Februar-März — M., per April-Mai 18,50 M., per Juli-Aug. und August-Sept. 19¼ M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Dezbr. 17,75 M., per Dezbr.-Jan. — M. bez., per Jan.-Februar 18,00 M., per Februar-März — M., per April-Mai 18,50 M., per Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 19,25 M. Gd. Feuchte Kartoffelstärke loco 9,40 M. bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 138—148 M., Kochwaare 160—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., per Dezbr. 19,00 M. bez., per Dezbr.-Januar 19,00 M. bez., per Januar-Febr. 19,10—19,05 M. bez., per April-Mai 19,20 M. bez., per Mai-Juni 19,25 M. bez., per Juni-Juli — M. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Dezember 51,4 M. bez., per Dezbr.-Januar 51,4 M. bez., per April-Mai 52,2 M., per Mai-Juni 52,4 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,2 M., per Dezbr. 24,1 M., per Dezbr.-Jan. — M. — Spiritus loco ohne Faß 43 M. bez., per Dezember 43—43,2 M. bez., per Dezbr.-Januar 43—43,2 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 44,5 bis 44,8—44,7 M. bez., per Mai-Juni 44,8—45—44,9 M. bez., per Juni-Juli 45,7—45,8 M. bez., per Juli-August 46,4 bis 46,5 M. bez., per August-September 46,8—47 bis 46,9 M. bez.

Magdeburg, 17. Dezbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Matt. Granulated 24 M., Krystallzucker I. 23,50 M., Kornzucker von 96 % 18,80—19,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 18,10—18,30 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,10—18,30 M. excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,00—16,10 M. excl., do. Rend. 75° 15,40—15,65 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Dezember. — Wind: SW.
Gesegelt: Black Head (SD.), Brady, Libau, Güter.
18. Dezember. Wind: W. z. S.
Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Kopenhagen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Dezember. — Wasserstand: 3,16 Meter, Wind: W. — Wetter: bewölkt, bedeckt, windig, leichter Frost, keine Niederschläge.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit vielfach etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die schwachen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und besonders die matteren Notirungen, welche aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Hier hielt sich die Speculation Anfangs sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungen eine Befestigung der Stimmung ein und das Geschäft gewann etwas an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, zumeist schwächer erschienen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit Actien nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fest, und wie Elbethalbahn ziemlich belebt, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als schwächer und ziemlich lebhaft zu nennen; auch ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten waren in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren wenig verändert und ruhig. Industrie-Papiere waren behauptet, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahn-Actien wenig fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,40
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,10
do. do.	4½	101,30
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	—
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,70
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	79,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,50
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,15
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	96,55
do. do. Anl. 1872	5	96,55
do. do. Anl. 1873	5	96,85
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,25
do. 5% do. 1877	5	98,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,40
do. III. Orient-Anl.	5	63,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,10
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	57,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,20
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,90
II. Em.	4½	100,25
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,10
do. unk. v. 1871	5	101,30
do. do. v. 1876	4½	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,60
do. do.	4½	99,50
Poln. landschaftl.	5	63,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,20
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	86,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	113,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	308,00
do. Loose v. 1860	5	120,10
do. Loose v. 1864	—	302,25
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,70
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	136,60
Ungar. Loose	—	216,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	17,75	0
Berlin-Hamburg	436,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	47,80	0
do. St.-Pr.	116,00	5
Magdeburg-Halberst.	92,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,50	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	77,80	2
do. do. St.-Pr.	113,00	5
Nordhausen-Erfurt	47,10	0
do. St.-Pr.	111,40	5
Oberschles. A. und C.	277,10	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	98,80	5⅝
do. St. Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	57,60	0
do. St.-P.	100,00	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	219,20	8½
Tilsit-Insterburg	22,60	4
Weimar-Gera gar.	34,25	4½
do. St.-Pr.	67,10	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883
Galizier	111,10	7,02
Gotthardbahn	103,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,75	4½
Lüttich-Limburg	9,00	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6½
† do. Nordwestbahn	285,10	4 9/10
do. Lit B.	298,50	5
†Reichenb.-Pardub.	62,80	3 11/15
†Russ.Staatsbahnen	131,75	7½
Schweiz. Unionb.	59,75	—
do. Westb.	18,00	—
Südösterr. Lombard	247,50	—
Warschau-Wien	214,10	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,30
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	305,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	80,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,00
Brest-Grajewo	5	95,70
†Charkow-Azow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow	5	99,20
†Kursk-Kiew	5	101,20
†Mosko-Rjäsan	5	101,25
†Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,20
†Warschau-Teres.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	132,75	5½
Berliner Handelsges.	153,30	7
Berl.Prod.-u.Hand.-B	85,75	5½
Bremer Bank	108,10	4,88
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	128,00	9
Darmst. Bank	153,40	8¼
Deutsche Genss.-B	136,00	7½
Deutsche Bank	155,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,70	9
Deutsche Reichsbank	144,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,25	5
Disconto-Command.	207,10	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	16,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,60	6½
Hannöversche Bank	115,70	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5½
Meininger Creditbank	91,90	5¼
Norddeutsche Bank	158,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,25	0
Posener Prov.-Bk.	119,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,25	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	101,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,75	6
Actien der Colonia	6930	58⅓
Leipz.Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	87,25	1½
A. B. Omnibusges.	178,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	216,00	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	68,00	4
Wilhelmshütte	87,70	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,75	8

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	104,50	—
Stolberg, Zink	15,50	—
do. St.-Pr.	—	—
Victoria-Hütte	9,60	0

Wechsel-Cours v. 17. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,45
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	5	20,44
do.	2 Mon.	5	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	165,30
do.	2 Mon.	4	164,85
Petersburg	3 Wch.	6	209,80
do.	3 Mon.	6	207,70
Warschau	8 Tg.	6	210,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	166,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,90

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Mausegasse, Band I., Blatt 11 auf den Namen der Frau **Albertine Wilhelmine Kriesin**, geb. **Dirschauer**, eingetragene, Mausegasse Nr. 10 belegene Grundstück

am 21. Januar 1885,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2460 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Januar 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (5357

Danzig, den 15. November 1884.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Brandgasse, Band I., Blatt 22 auf den Namen der Frau **Albertine Wilhelmine Kriesin** geb. **Dirschauer** eingetragene, Brandgasse Nr. 10 belegene Grundstück

am 22. Januar 1885,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2850 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Januar 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (5356

Danzig, den 15. November 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Peter Bechler** in Firma **Gebrüder Bechler** zu Konitz ist am 13. Dezember 1884, Nachmittags 6 Uhr, der Concurs eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Paul Werner** zu Konitz.

Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 28. Februar 1885 einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung am 13. Januar 1885, Mittags 12 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 30. März 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte.

Konitz, den 13. Dezember 1884.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zuckau Band I. Blatt 16 auf den Namen des Gastwirths **Eduard Theophil Jacob Gleinert** eingetragene Grundstück

am 29. Januar 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 20, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 65,37 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 19,1510 Hectar zur Grundsteuer, mit 705 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Januar 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 12. November 1884.

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Ziegelei-Gastwirthschaft mit einer Wiesenparzelle, Garten und Parkanlagen, 2½ Kilometer von der Stadt entfernt, soll auf drei Jahre vom 1. April 1885 bis dahin 1888 anderweit verpachtet werden. Gleichzeitig hiermit wird Schlag 5 der Ziegelei-Kämpe, welcher zur Acker- und Wiesennutzung eingerichtet ist, und circa 16 Morgen beträgt, jedoch nur bis 11. November 1886 zur Verpachtung ausgeboten werden.

Wir haben hierzu auf

Montag, 12. Januar 1885,
Vormittags 11 Uhr,

im Saale der Stadtverordneten (Rathhaus 2 Treppen hoch) einen Licitationstermin anberaumt. Das Gebot kann auf die Gastwirthschaft und das Ackerland zusammen, oder auf jedes Pacht-Object besonders abgegeben werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, werden auch gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt. (7000

Thorn, den 6. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen des der hiesigen Synagogen-Gemeinde zur Verwaltung übergebenen Legats des am 14. Febr. 1875 verstorbenen Herrn **Schirach Sternberg** soll demnächst eine arme Verwandte der Frau **Adelheid Sternberg**, gb. **Zacharias**, eine Ausstattungssumme von 600 M. erhalten.

Wir fordern hiernach berechtigte Verwandte auf, sich bis zum 31. Januar 1885 schriftlich bei uns zu melden und die Atteste über Verwandtschaft, Bedürftigkeit und bereits erfolgte Verlobung beizubringen.

Falls berechtigte Verwandte von Seiten der Frau Adelheid Sternberg, geb. Zacharias, nicht vorhanden, können auch Verwandte von Seiten des Herrn Schirach Sternberg berücksichtigt werden.

Alle in dieser Angelegenheit eingehende Gesuche müssen, sofern sie nicht den obigen Bestimmungen entsprechen, unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben. (6445

Königsberg in Pr., 7. Decbr. 1884.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Auction

auf dem Heumarkte vor dem „Hotel zum Stern".
Freitag, den 19. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Block** aus der **Kommentowski'schen Concursmasse**

einen eleganten Spazierwagen (Selbstfahrer)

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Abonnement M. 4,50 pro Quartal bei jeder Postanstalt
Berliner Zeitung
ist in Berlin das gelesenste **Centralorgan** der entschieden Freisinnigen mit 3 Unterhaltungsblättern
Deutsches Heim — Die Gerichtslaube „Aus alter und neuer Zeit"
Expedition der „Berliner Zeitung" SW. Kochstraße 23.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose à M. 3,50 bei (7027
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Verlag von Georg Stilke in Berlin.
Soeben erschien und ist durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Christkind.

Sechzehn Aquarellen von **Paul Mohn.**
Farbendruck von **Mühlmeister und Johler.**
Quart-Format. Eleg. cart. Mk. 6.
Mohn's Christkind führt den Kindern die Geschichte der Geburt Christi in ihren Haupt-Momenten vor, und zwar wie sie dem deutschen Gemüth am nächsten liegt. Nicht in orientalischem Gewande, sondern auf unserem heimathlichen Grunde sind die erhabenen Vorgänge gedacht und mit deutscher Innerlichkeit durchgeführt.

Aus Dur und Moll

Concertstücke ohne Noten von **Carl von Schloezer.**
Mit 45 Illustrationen nach Original-Zeichnungen von Paul Klette, Hermann Prell, Richard Scholz und einer Radirung von Max Klinger.
Eleg. geb. in Originalband Mk. 6.
„Dur und Moll" ist ein Werk, das neben Andersen's Bilderbuch ohne Bilder, neben Turgenjew's Gedichten in Prosa, neben Callot-Hoffmann's Phantasiestücken seinen Platz haben wird — ein reizendes Geschenk für sinnige Leser.

Märchenstrauß

für Kind und Haus
Mit Bildern von **Paul Mohn.**
45 Illustrationen in Chromolithographie mit Text.
Quart-Format. Eleg. cart. Mk. 12.
Die ersten Autoritäten und hervorragendsten Organe der Presse haben sich enthusiastisch über den Werth und die künstlerische Bedeutung dieses eigenartigen Prachtwerkes ausgesprochen. Auf der internationalen Special-Ausstellung der graphischen Künste in Wien 1883 wurde dasselbe mit dem **Preis gekrönt.**

Wir haben unserem dortigen Agenten die Vertretung des Berliner Lokal-Anzeiger entzogen, weil derselbe seinen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen ist.

Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung pro Dezbr. erhalten unsere verehrlichen Abonnenten die Zeitung für diesen Monat unentgeltlich und franco nachgeliefert.

Von Januar ab bitten wir dann den Berliner Local-Anzeiger durch die dortige Postanstalt zu bestellen.

Die Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger,
Zimmerstraße 40|41.

Delicate Spickgänse,
mit und ohne Knochen, en gros und en detail empfiehlt (5277
M. Jungermann,
Ziegengasse 6.

Herrliches illustrirtes Festgeschenk.

Lorle,
Die Frau Professorin.

Von
Berthold Auerbach.
Mit 72 Illustrationen in Holzschnitt v. Wilhelm Hasemann.
Quart. In reichem Original-Einband.
Mark 20.
Ein vollendetes Seitenstück zu dem von **Vautier** illustrirten **Auerbach**'schen Barfüßele. — Soeben erschienen! (6984
J. G. Cotta'sche Buchhandlung,
Stuttgart.

Empfehlenswerthes Festgeschenk.

THIBAUT,
französisch-deutsches und deutsch-französisches
WÖRTERBUCH.

Soeben in **105. Auflage** erschienen.

Nach neuer deutscher und französischer Orthographie.

Preis geh 7 M.; geb. 8 M. 20 ₰ (6452
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Nie dagewesene Billigkeit!

Eine ganze vollständige Haus- und
classische Privat-Bibliothek,
zusammen für nur 30 Mark.

1) **Göthe's** Werke, die vorzüglichste Auswahl, **16** Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung,
2) **Schiller's** sämmtliche Werke, **12** Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung,
3) **Lessing's** sämmtliche Werke, **6** Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung,
4) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe mit ca. **300 Illustrationen** in 4 Octavbänden,
5) **Die Schweiz.** 24 prachtvolle Farbendruck-Kunstblätter in eleganter Einband-Mappe,
bänden mit vielen Bildern,
6) **Adrian Balbi's** vvollständige Erdbeschreibung, das beste und ausführlichste geographische Wer, in **2** großen starken Bänden, Ladenpreis 25 Mark.
7) **Gerstäcker's** Reisen durch Amerika, Westindien, Mexiko ꝛc. in
8) **Unterhaltungsbibliothek** für das ganze Jahr, Sammlung vorzüglicher gediegener Romane ꝛc. beliebter Schriftsteller, 20 Bände groß Octav, deren Ladenpreis allein ca. 70 M.

Alle acht anerkannt guten Werke, als: Göthe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Schweiz, Balbi's Erdbeschreibung, Gerstäcker, sowie die Unterhaltungsbibliothek unter Garantie für complet und fehlerfrei,

zusammen für nur 30 Mk.!

(Einzelne Werke aus dieser Hausbibliothek werden nicht abgegeben.) Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages werden umgehend zoll- und steuerfrei expedirt von der Export-Buchhandlung
J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten im eigenen Hause **Gänsemarkt Nr. 30 u. 31.**
(NB. Für 32 M. liefere diese Bibliothek franco in 3 Postpacketen.)

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck
erfolgreichsten Blätter
zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Central-Bureau: Berlin, Jerusalemerstraße 48/49.
Vertreten in **Danzig** durch Herrn **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60.
Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die
günstigsten Conditionen
zu gewähren. — **Zeitungs-Kataloge** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

En gros. **H. L. Rennert,** En detail.
Kaiserlich Großfürstl. Russischer Hoflieferant,
Berlin NW., Unter den Linden Nr. 54/55.
Directer Import echter Manila- und Havanna-Cigarren von M. 80 bis M. 3000. Größere Auswahl guter 1881er Cigarren aus importirten Tabaken von M. 40 bis M. 200.
Specialität feine Cigaretten,
eigene Extra-Sorten von M. 3 bis 12 p. 100 Stück. (6450
General-Depot echt russ. u. amerik. Cigaretten u. Tabake.

Magdeburger

feinstes Delicateß-Sauerkraut offeriren in Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 19 M., ½ Oxhoft ca. 215 Pfd. 14 M., Eimer ca. 105 Pfd. 9,50 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., ½ Anker ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfaß 1,75 M.,
Salzgurken, saure, 1/1 Anker 9 M., ½ Anker 5,50 M., Postfaß 2 M.,
Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, 1/1 Anker 20 M., ½ Anker 10,50 M., Postf. 3 M.,
Essiggewürzgurken, ca. 4" lang, 1/1 Anker 15 M., ½ Anker 8 M., Postf. 2,50 M.,
Senfgurken, 1/1 Anker 22,50 M., ½ Anker 14 M., ¼ Anker 7,50, Postf. 4 M.,
Grüne Schnitzelbohnen, 1/1 Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postf. 2,50 M.,
Perlzwiebeln, ½ Anker 16 M., ¼ Anker 9 M., Postfaß 4,50 M.,
Preißelbeeren, mit Raffinade eingekocht, per Pfd. 54 ₰, Postfaß 5,50 M.,
Mixed-Picles, Postfaß 6 M., **beste Brabanter Sardellen,** ⅛ Anker 10 M.,
Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
F. A. Koehler & Co. in Magdeburg, gegründet 1835. (1150

A. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten in Silberberg in Schl.
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen
empfehlen die Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Arten insbesondere von
Taschenuhren
in den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.
Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (5726
J. Nordt & Sohn,
Uhren-Handlung in Danzig,
Wollwebergasse Nr. 18.

Staatsmedaille.

Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse No. 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,
empfiehlt **Luxus-Wagen** aller Art, fertigt, unter Garantie, **Geschäfts- und Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen.**
Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen.



Staatsmedaille.

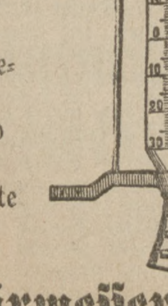
Lotterie
zum Ausbau des Münsters zu Ulm.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.



Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.
3435 Geld-Prämien u. zwar M. 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1 000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1 000mal 50 u. 2 000mal 20 M. Kunstwerke für ca. 50 000 M.
Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung

Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse Nr. 40|41, Pfarrhof-Ecke
empfehlen in stets großer und geschmackvoller Auswahl

Gold-Brillen und **Gold-Pince-nez** in vielseitigen Mustern und besonders großer Auswahl,
Lorgnetten; Loupen. Lesegläser und Microscope,
Theater- und Reise-Perspective, Marine-Gläser- und Fernröhre, Stereoscop.-Apparate und Bilder, **große Collection.**



Aneroid-Barometer, Hygrometer u. Thermometer für die verschiedensten Zwecke, **selbstredend** unter Garantie der Richtigkeit.
Alkoholometer und alle anderen Prober.
Reißzeuge in den verschiedensten Zusammenstellungen und einzelne Theile.

Feine Rasirmesser und Streichriemen, Taschenmesser und Scheeren. (6065

Wegen Aufgabe des Spielwaaren-Geschäfts

habe ich sämmtliche Spielwaaren, angekleidete Puppen, Puppengestelle und Köpfe zum Ausverkauf gestellt und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
W. Unger, Lagebrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen,

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen Vorhemdchen Manschetten in
Danzig
bei
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8,
Clara Neitzke,
Fleischergasse Nr. 13,
F. W. Focke, Selma Dembeck,
Papier-Handlung, und
vom Versandt Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,

sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. **Mey's Stoffkragen** müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd** per Façon wird nicht abgegeben. Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

welches auch auf Verlangen illustrirte Preis-Courante gratis u. franco versendet. (744

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
empfiehlt die **Anstalt** für **k. Mineralwasser** von
5128) **Robert Krüger.** Hundegasse 34.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Zwei Passe-partout-Antheile für den 4. Abend, Parquet, sind für den Rest der Saison für je 40 M. (auch einzeln) zu überlassen. Adressen unter Nr. 6972 in der Exp. d. Ztg. erb.

Krankheitshalber will ich mein Grundstück in Lunau bei Dirschau verkaufen. Dasselbe besteht aus massiv. Wohnhaus mit 5 Wohnungen, 6 gewölbten Kellern, Scheune und Stall, ganz neu und massiv, 5 culm. Morg. Gartenland, 2 culm. Morg. Kuhwiese. Dasselbe ist für jeden Privat- und Geschäftsmann, auch für Gärtner sehr geeignet. Kaufbedingungen günstig. Hypotheken fest. (6979
Bartsch in Lunau.

Thee's
russische u. chinesische,
von feinstem Aroma, empfing von letzter Ernte à 2,50, 3, 4, 6 und 12 M. per Pfund,
Chocoladen und Cacaopulver
aus renommirtesten Fabriken empfiehlt
Die Droguen-Handlung
von (4153
Hermann Lindenberg,
Langgasse 10, neben der Sparkasse.

Schuhfabrik
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9,
empfiehlt für Herren:
Kropfstiefel
(Husaren-Facon) von M. 14 an, Roß- oder Rindleder-Schaftstiefel,
Gamaschen
mit Doppelsohlen 10 M., mit einfach. Sohlen 8—10 M., elegante **Ballstiefel** für 10—12 M., **Damen-Lederstiefel für 5, 6, 7 und 8 M., Damen-Ballschuhe** in überraschend großer Auswahl von M. 3,50 an,
Leder-Knopfstiefel für Mädchen **und Kinder** verkaufe ich wegen zu großen Vorraths sehr billig,
Knaben-Husaren-Stiefel von 5 M. an.
Bestellungen nach außerhalb werden sofort effectuirt.
Umtausch gestattet. (6988

Alten Stuckatur-Leim sowie Leim-Abfälle
kauft in größeren Quantitäten
Herrm. Berndts,
Lastadie 3 u. 4. (7009

Wächter-Pelze
empfiehlt sehr preiswerth **J. Baumann,** Breitgasse 36. (6976

Echt russ. Pelzdecken
empfiehlt sehr preiswerth **J. Baumann,** Breitgasse 36. (6976

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Paletots
empfiehlt sehr preiswerth (6840
J. Baumann, Breitgasse 36.

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.



Pferde werden mit auch ohne Pension aufgenommen Vorstädtischen Graben Nr. 42. (6720
Näheres Vorst. Graben 53.

Ein Material- und Schankgeschäft,
verbunden mit kleinem **Restaurant** u. **Garten,** ist wegen anderer Unternehmungen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch **F. Ipach,** Gr. Mühlengasse 3, 1 Tr.

Tüchtiger Reisender,
gelernter **Destillateur,** mit **Buchführung** vertraut, welcher mehrere Jahre für **größere Destillations-Geschäfte** gereist, **sucht** per 1. Februar 1885 Engagement.
Offerten erbeten sub **H. 25692** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für ein **Bank-** und **Getreidegeschäft** in einer Provinzialstadt Ostpreuß. wird ein mit **Buchführung** u. **Correspondenz** vertrauter und gut empfohlener **Buchhalter,** jedoch nur ein solcher, von **sofort** zu engagiren gewünscht.
Offerten nebst Copien von Zeugnissen, welche nicht zurückgesandt werden, unter **J. K. 6368** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Ein junger Kaufmann,
in einer Haupt-Provinzialstadt der Mark, als Holzhändler selbstständig, würde große Artikel auf Commissionslager nehmen u. ein **Agenturgeschäft** betreiben.
Offerten unter Nr. 6964 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ladenmamsells für Fleisch- u. Wurstgeschäfte bei hohem Gehalte, Hotelwirthinnen, Stubenmädchen, f. Hotels ges. durch **J. Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

Eine junge separirte alleinstehende Frau von ganz nettem Wesen, die auch gut polnisch spricht, empfiehlt für städtischen hiesigen oder ausw. Haushalt zur Führung der Wirthschaft **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Ein Laden,
Langgasse 73, ist vom 1. April 1885 zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei **Edm. Hedinger,** Apotheker.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.